



CELAC: Bekenntnis zur Einheit Lateinamerikas und der Karibik

Auf dem I. Gipfel der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten betonte Präsident Raúl Castro die Wichtigkeit der Einheit. Kuba übernahm die Präsidentschaft pro tempore der CELAC

SEITEN 4 BIS 7

SEITE 8 UND 9

**160. Geburtstag
des Nationalhelden
José Martí**

Marta Rojas: Martí, der geistige Urheber des Angriffs auf die Moncada-Kaserne,



SEITEN 10 UND 11

**Manipulation
des Themas
Migration
durch die USA**

SEITE 12

**Internationaler
José-Martí-
Preis für
Frei Betto**

SEITE 15

**Correa:
führender Kandidat
bei Wahlen
in Ecuador**



Alex Castro



ALEX CASTRO



Fidel und Raúl empfangen die Präsidentin Argentiniens

• DER Führer der kubanischen Revolution, Fidel Castro Ruz, und der Präsident des Staats- und des Ministerrats, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, empfingen am Freitag, dem

11. Januar, die Präsidentin der Republik Argentinien, Ihre Exzellenz Frau Cristina Fernández de Kirchner. Während des herzlichen Treffens sprach die

Präsidentin über die bilateralen Beziehungen sowie weitere Themen des regionalen und internationalen Geschehens. Sie brachte ebenfalls ihre Solidarität mit dem venezolanischen

Präsidenten Hugo Chávez zum Ausdruck. Auf kubanischer Seite nahm außerdem Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla an dem Treffen teil. •

Fidel und Raúl trafen sich mit Nicolás Maduro und anderen venezolanischen Führungspersonlichkeiten

• DER Führer der kubanischen Revolution, Fidel Castro Ruz, und der Präsident des Staats- und des Ministerrats, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, trafen sich am Sonntag, dem 13. Januar, mit dem amtierenden Vizepräsidenten der Bolivarianischen Republik Venezuela, Nicolás Maduro, der zusammen mit anderen venezolanischen Führungskräften zu Besuch in unserem Land weilte.

Bei den Treffen wurden die erfolgreichen Ergebnisse der vor kurzem in Caracas abgehaltenen Sondersitzung der Außenminister von Petrocaribe-ALBA und die

vielversprechenden Aussichten dieses solidarischen Integrationsystems analysiert.

Während des Meinungsaustausches, der durch Wärme und Brüderlichkeit gekennzeichnet war, wurden auch andere Aspekte der strategischen Allianz zwischen den beiden Ländern behandelt.

Insbesondere brachte die venezolanische Delegation ihre Dankbarkeit für die Erklärung der kubanischen Regierung zum Ausdruck, dass jeder Angriff gegen Venezuela wie ein Angriff gegen unser Land betrachtet werde, wie der Vizepräsident des Minister-



rats, Miguel Díaz-Canel, am 10. Januar auf der Veranstaltung zur Unterstützung Venezuelas und des Präsidenten Chávez äußerte.

Nicolás Maduro übermittelte die tiefe Dankbarkeit des venezolanischen Volkes für die gewissenhafte Betreuung, die das medizinische Team, Fidel und Raúl dem Präsidenten Chávez bei der Wiederherstellung seiner Gesundheit

zukommen lassen, und für die von den Kubanern gezeigten Gefühle der Solidarität und Zuneigung.

Auf venezolanischer Seite nahmen die Mitglieder der nationalen Leitung der Vereinigten Sozialistischen Partei Venezuelas (PSUV): Diosdado Cabello, Präsident der Nationalversammlung und Erster Vizepräsident der

PSUV, Rafael Ramírez, Vizepräsident der Regierung und Minister für Erdöl und Bergbau, und Cilia Flores, Generalstaatsanwältin der Republik, an dem Treffen teil. Ebenfalls anwesend waren der kubanische Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla und der Botschafter unseres Landes in Venezuela, Rogelio Polanco Fuentes. •

ESTUDIOS REVOLUCIÓN

GENERALDIREKTOR

Lázaro Barredo Medina

STELLVERTRETENDER GENERALDIREKTOR

Gustavo Becerra Estorino

STELLVERTRETENDER DIREKTOR

Juan Diego Nusa Peñalver

REDAKTIONSCHEFIN

Lisanka González Suárez

LAYOUT

Angélica Cuní Pichardo

PRODUKTIONSCHEFIN

Migdalia Hardy Mengana

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial

Plaza de la Revolución

„José Martí“,

Apartado Postal 6260,

La Habana 6, Cuba

C.P. 10699

Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443

Zentrale: 881-3333 App 119 / 176

ISSN 1563 - 8286



WEBSITE INTERNET
<http://www.granma.cu>

E-MAIL
aleman@granmai.cip.cu

NACHDRUCK

KANADA

National Publications Centre

C.P. 521, Station C,

Montréal,

QC H2L 4K4

Tel/Fax: (514) 522-5872

ARGENTINIEN

Movimiento Cultural

Acercándonos

Buenos Aires

Tel.: (011) 4862-3286

BRASIL

INVERTA

Cooperativa de Trabalhadores

em Serviços Editoriais

e Noticiosos Ltda.

Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar

CEP 20060

Rio de Janeiro

Tel-Fax: (021) 222-4069

Druck

Zeitungsverlag Granma,

Havanna/Kuba

SPANISCHE AUSGABE

Inés Miriam Alemán Aroche

Tel.: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE

Angela Todd

Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE

Frédéric Woungly-Massaga

Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE

Miguel Angel Alvarez Caro

Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE

Ute Michael

Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE

M.U. Gioia Minuti

Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS

Omar Quevedo Acosta

Tel.: 881-9821



Wahlen zur National- und zu den Provinzversammlungen

Die gewählten Abgeordneten werden die verantwortungsvolle Aufgabe haben, unter ihnen den Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretär der Nationalversammlung der Volksmacht sowie die 31 Mitglieder des Staatsrates zu bestimmen

Susana Lee

• AM 3. Februar 2013 wird die freie, direkte und geheime Abstimmung von mehr als acht Millionen Kubanerinnen und Kubanern jene 612 Abgeordneten bestimmen, die der Nationalversammlung der Volksmacht in deren 8. Legislaturperiode (2013-2018) angehören werden, sowie die 1.269 Abgeordneten zu den 15 Provinzversammlungen, ebenfalls für den Zeitraum von fünf Jahren.

Nach ihrer Wahl werden die Parlamentsabgeordneten innerhalb von 45 Tagen an einem Ort und zu einem Zeitpunkt, den der Staatsrat festlegt, zusammentreffen, um die Nationalversammlung zu konstituieren und die verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen, unter ihnen den Präsidenten, Vizepräsidenten und Sekretär des höchsten Organs der Staatsmacht und die 31 Mitglieder des Staatsrats (einen Präsidenten, einen Ersten Vizepräsidenten, fünf Vizepräsidenten, einen Sekretär und weitere 23 Mitglieder) zu wählen.

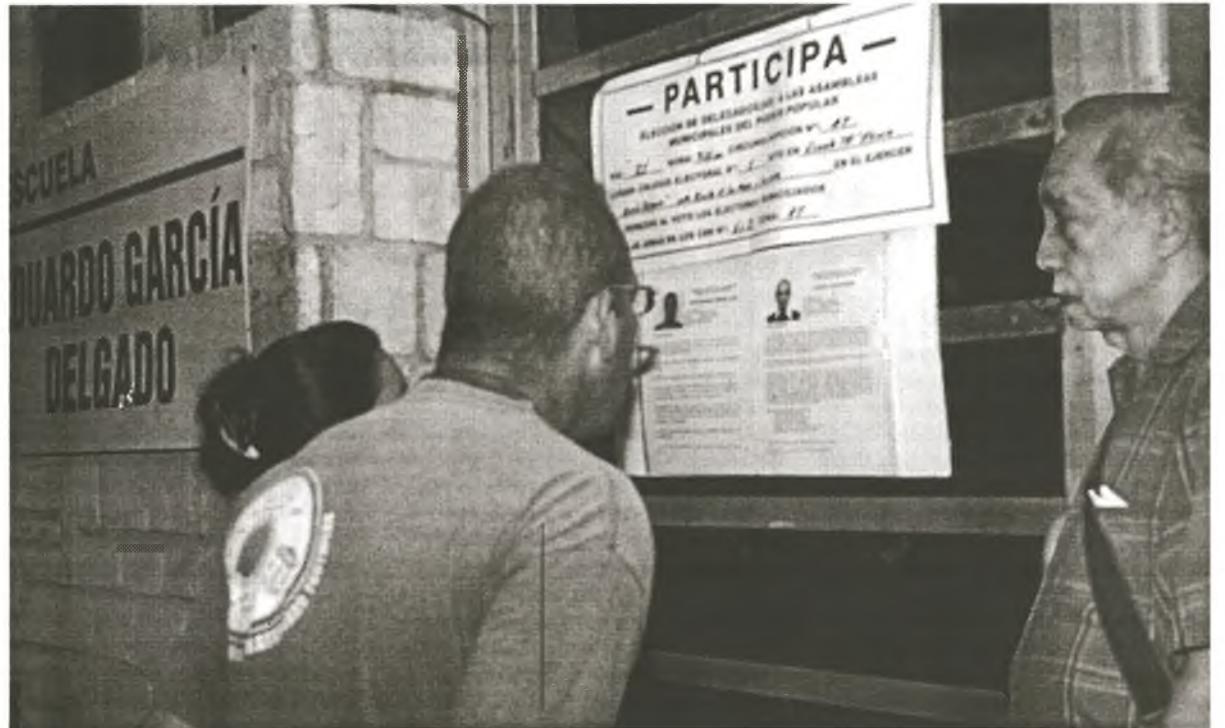
Die Abgeordneten der Provinzen wiederum werden sich 15 Tage nach ihrer Wahl treffen, um die 15 Versammlungen dieser territorialen Instanz zu bilden und unter

ihren Mitgliedern den Präsidenten und Vizepräsidenten einer jeden von ihnen zu wählen.

In diesen Tagen wurden in den Zeitungen und im Fernsehen des Landes die Fotos und Kurzbiografien der Kandidaten für Abgeordnete bekannt gemacht. Das gleiche geschah in den Medien der Provinzen mit denen jener Kandidaten für die Organe der Volksmacht in den Territorien. Darüber hinaus wurden an stark besuchten öffentlichen Einrichtungen in den Ortschaften die Fotos und Biografien der im jeweiligen Kreis oder Stadtbezirk aufgestellten Kandidaten ausgehängt.

Bis zum 31. Januar fanden Treffen mit Gruppen von Kandidaten in Produktionsbetrieben, Studieneinrichtungen, landwirtschaftlichen Kooperativen, ländlichen Gemeinden, Wohngebieten und Militäreinheiten statt. Sie bildeten einen Teil der Aktivitäten, die organisiert wurden, um maximal die Eigenschaften, Lebensläufe und Fähigkeiten der Kandidaten zu verbreiten und den direkten Austausch dieser mit den Wählern zu ermöglichen.

Die Kandidaten verfügen über Eigenschaften und Fähigkeiten, die sie für die Ausübung der Verantwortung benötigen, für die sie



vorgeschlagen wurden. Insgesamt entsprechen sie einer angemessenen Zusammensetzung nach gesellschaftlichen Bereichen, Geschlecht, Alter, Rasse und Bildungsstand; Elemente, die bei den gründlichen Analysen für deren Aufstellung durch die Kom-

missionen der Kandidaturen eine wichtige Rolle spielten.

Die Gesamtzahl der aufgestellten Kandidaten weiblichen Geschlechts beträgt 299, was 48,86 % der Gesamtanzahl entspricht. Mehr als 30 % der Kandidaten sind direkt in der Produktion oder der Dienst-

leistungssphäre tätig. Das Durchschnittsalter der Kandidaten beträgt 48 Jahre. 70 % der Kandidaten sind nach dem Sieg der Revolution geboren worden. 37 % sind Schwarze oder Mestizen. 82,68 % verfügen über Hochschulbildung. •

Zentrum für Zellforschung und Gewebs- und Organtransplantation eröffnet

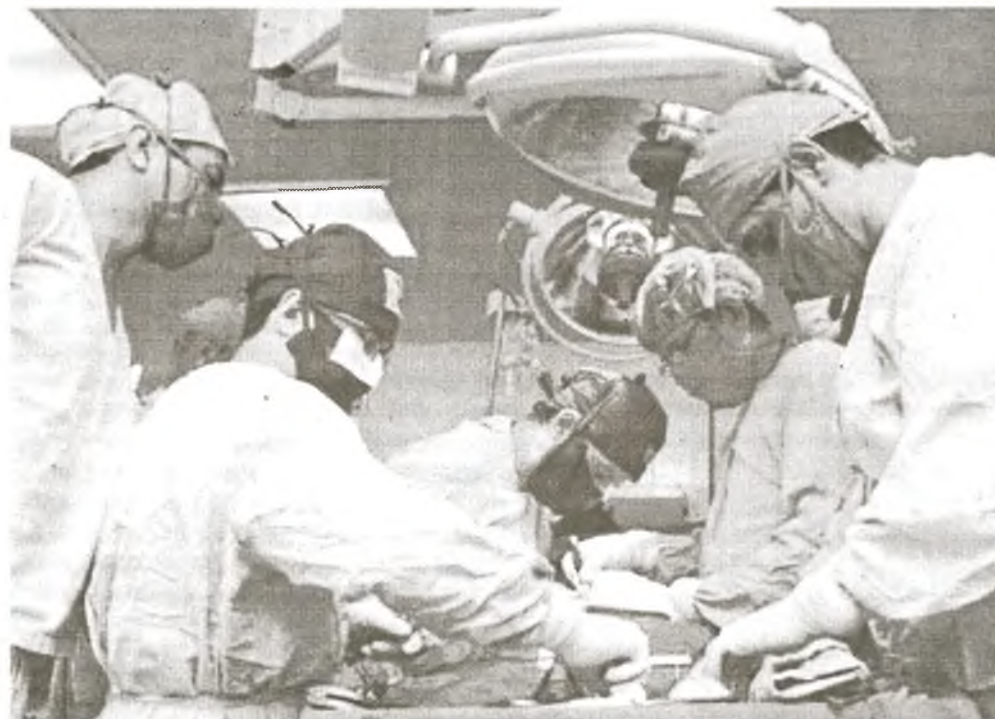
• DAS Zentrum für Zellforschung und Gewebs- und Organtransplantation, CICEL, das die Qualität des kubanischen Programms der Organtransplantationen erhöht, wurde am 15. Januar, dem Tag der kubanischen Wissenschaft, in Havanna eröffnet.

Dr. Alexander Mármol, Leiter der Abteilung für Transplantationen des Ministeriums für Gesundheitswesen MINSAP, kündigte an, dass diese Einrichtung, die dem Institut für Hämatologie und Immunologie IHH angehört, Studien der Gewebekompatibilität für jegliche Arten von Transplantaten beim Menschen durchführen wird, hauptsächlich des Knochenmarks und der Nieren.

Ausgerüstet mit modernsten Geräten und geschultem Personal, begannen in seinen Laboratorien die Forschungen mit Techniken der Molekularbiologie, die die Kompatibilität zwischen den Geweben von Spendern und Empfängern erkennen lassen, bevor operiert wird.

Bei einer Kapazität von 40 bis 60 wöchentlichen Tests ermöglichen die genetischen Studien des CICEL die Reduzierung der Abstoßungsrate implantierter Organe und der Infektionen, sowie auch eine erhöhte Überlebensrate der Patienten und somit Lebensqualität.

Dr. Med. José M. Ballester, Direktor des



IHH, gab bekannt, dass diese Laboratorien mit dem Ziel der Diagnosestellung und Behandlung auch Genstudien für die Klassifizierung von bösartigen Blutkrankheiten

durchführen, wie Lymphome und Leukämien, sowie von primärer Immundefizienz.

Neben seinem medizinischen Nutzen wird das Zentrum auch zur Kostenreduzierung

beitragen, da die Untersuchungen nicht mehr im Ausland durchgeführt werden müssen.

Mármol, der außerdem Koordinator des Programms für Nierentransplantation des MINSAP ist, erläuterte, dass die ersten Tests an Dialysepatienten vorgenommen worden sind, die auf eine Nierentransplantation warten.

Das Institut für Nephrologie ist verantwortlich für die Bereitstellung von Blut für dieses Labor, das begonnen hat, die ersten Studien in Havanna zu erstellen. Die Untersuchung wird auf das gesamte Land ausgedehnt werden, damit all jene klassifiziert werden, die einer solchen Transplantation entgegensehen.

Der Experte wies darauf hin, dass es gegenwärtig 2.845 Dialysepatienten gibt, von denen 200 Kandidaten für eine Transplantation sein können und bei denen die Tests der Gewebekompatibilität durchgeführt werden.

Eine Hämodialyse ist viel teurer als eine Transplantation. Nach einer Studie betragen die Kosten dieses Verfahrens in Kuba jährlich etwa 20.000 Dollar pro Patient.

Nachforschungen in entwickelten Ländern bestätigten, dass es vier Mal billiger ist, eine Nierentransplantation vorzunehmen, als einen Patienten über eine Dialyse am Leben zu erhalten. •

PRÄSIDENTSCHAFT CHILES



Vertreter der Troika der CELAC (Costa Rica, Chile und Kuba) sowie Haitis

CELAC: gemeinsame Vision des Großen Vaterlandes

• SANTIAGO DE CHILE. - „Für Kuba und für mich ist es eine große Ehre, die Präsidentschaft pro tempore der CELAC zu übernehmen. Ich empfinde es als Anerkennung des aufopferungsvollen Kampfes unseres Volkes um seine Unabhängigkeit, die gerade heute als Ehrung für José Martí an seinem 160. Geburtstag dienen soll“, sagte der Präsident des Staats- und des Ministerrates, Raúl Castro Ruz, in seiner kurzen Ansprache bei der Übernahme der Präsidentschaft der Organisation.

In diesem Sinne hob er das Interesse Kubas hervor, zur Konsolidierung der ersten Organisation der Verständigung und der Integration beizutragen, die alle 33 Länder Unseres Amerikas vereint.

Ebenso versicherte er, dass wir für den Frieden, die Gerechtigkeit, die Entwicklung und das Verständnis zwischen allen unseren Völkern eintreten werden. „Wir werden vom Verständnis unserer Verschiedenheit ausgehen, um die Einheit im Kampf für das gemeinsame Ziel zu fördern, das Wohlergehen und die Würde unserer Völker zu erreichen, und wir werden unermüdlich arbeiten, um das Ideal der Unabhängigkeit Bolivars und aller unse-

rer berühmten Persönlichkeiten Wirklichkeit werden zu lassen.“

Während der Plenarsitzung stimmten die Delegationsleiter darin überein, die Übernahme der Präsidentschaft pro tempore der CELAC durch Kuba als historisches Ereignis für die Region zu bezeichnen, und drückten ihr Vertrauen in den Erfolg derselben aus.

Bei seiner Ansprache auf der Plenarsitzung vor Beendigung des Treffens widmete der kubanische Präsident seine ersten Worte der Ehrung des Andenkens an Salvador Allende, einen großartigen Lateinamerikaner, der sein Leben für die Unabhängigkeit Chiles gab.

Raúl brachte zum Ausdruck, dass die Existenz der CELAC es uns ermöglichte, die Herausforderungen des Jahres 2012 mit mehr Bewusstsein darüber anzugehen, wer wir sind und wohin wir gehen inmitten der aufgewühlten und komplizierten Umstände.

„Die CELAC ist kein Verband, in dem es lediglich um Versammlungen oder pragmatische Übereinstimmung geht, sondern sie ist die gemeinsame Vision des großen lateinamerikanischen und karibischen Vaterlandes, die nur ihren Völkern verpflichtet ist.“

Ebenso unterstützte er die Entscheidung, mit der UNASUR angesichts des parlamentarischen Staatsstreiches in Paraguay handelte, und schätzte ein, dass die Gemeinschaft nicht komplett ist, solange in ihr der Sitz Puerto Ricos fehle. Desweiteren drang er auf die Dringlichkeit, Haiti noch mehr zu unterstützen, dessen Regierung Ressourcen für den Wiederaufbau und die Entwicklung benötigt. Desgleichen trat er dafür ein, die Anstrengungen gegen die Drogenschmuggel zu vereinigen.

Die ausgearbeitete Rede beiseite lassend, berichtete er von der Erfahrung Kubas im Kampf gegen diese Geißel. Dementsprechend sagte er, dass es besser sei, diesen Problemen zu begegnen, solange sie im Entstehen begriffen sind.

Auf der Plenarsitzung des Gipfeltreffens, die vom chilenischen Fernsehen live übertragen wurde, kam es zur einstimmigen Anerkennung des wichtigen Beitrags, den die ehemaligen Präsidenten Luiz Inácio Lula da Silva, Felipe Calderón und Leonel Fernández sowie der venezolanische Regierungschef Hugo Chávez Frías geleistet hatten, um die Entstehung der CELAC zu gewährleisten. •



Der amtierende Vizepräsident Venezuelas, Nicolás Maduro, verlas eine Grußbotschaft von Chávez



Der Präsident Boliviens, Evo Morales, während seiner Wortmeldung

Raúl besichtigte das ehemalige Büro des Präsidenten Allende

Yaima Puig Meneses und Leticia Martínez Hernández

• SANTIAGO DE CHILE - Nach den Arbeitsbesprechungen am 27. Januar machte der kubanische Präsident Raúl Castro in Begleitung des amtierenden Vizepräsidenten Venezuelas, Nicolás Maduro, einen ergreifenden Besuch im ehemaligen Amt des Präsidenten Salvador Allende.

Als sie den Raum betraten, in dem Allende tot aufgefunden worden war, sagte Raúl, er erinnere sich deutlich an die Ereignisse des 11. September

1973. Mit einem kurzen Schweigen ehrten sie den chilenischen Staatsmann direkt vor dem Sessel, in dem er an jenem Tag leblos aufgefunden wurde.

Mit ihnen weilten an diesem historischen Ort der venezolanische Außenminister Elias Jaua, Ernesto Villegas, Minister für Kommunikation und Information, Generalstaatsanwältin Cilia Flores, Admiral Carmen Teresa Meléndez sowie der Vizepräsident des Ministerrats Kubas, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, und Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla. •



ESTUDIOS REVOLUCIÓN

Kuba tritt für eine konstruktive Atmosphäre ein

Der kubanische Außenminister äußerte sich zu den Ergebnissen des Gipfeltreffens CELAC-EU und zur Medienkampagne, die ein Teil der chilenischen Rechten gegen die Insel angestimmt hat

Leticia Martínez Hernández und Yaima Puig Meneses

• SANTIAGO DE CHILE. - Kurz nach der Beendigung des Gipfels CELAC-EU teilte Außenminister Bruno Rodríguez Parrilla dem Nachrichtensender *Telesur* und der zur Veranstaltung akkreditierten kubanischen Presse seine Ansichten über die Ergebnisse dieses Treffens mit.

Unter Bezugnahme auf das Treffen zwischen den Führungspersonlichkeiten der beiden Regionen sagte er, dass es einige positive Aspekte gab, da auf drei wesentliche Themen eingegangen wurde. „Das erste ist die Bekräftigung der Grundsätze des Völkerrechts und der Charta der Vereinten Nationen, einschließlich der Souveränität, Selbstbestimmung, Nichtanwendung von Gewalt und Nichteinmischung in innere Angelegenheiten. Das zweite bezieht sich auf den Klimawandel, denn es wurde erreicht, dass die Europäische Union auf diesem Gipfel die Verpflichtung akzentuierte, finanzielle und materielle Ressourcen zu übertragen, um die lateinamerikanischen Länder, insbesondere die karibischen, bei der Anpassung und Abschwächung des Klimawandels zu unterstützen.“ „Und drittens,“ sagte er, „bestätigte der Gipfel wieder, wie in der Vergangenheit bereits geschehen, die Verurteilung des Helms-Burton-Gesetzes und der kommerziellen und finanziellen Blockade, die durch die Regierung der Vereinigten Staaten gegen Kuba verhängt wurde.“

Andererseits schätzte der kubanische Außenminister ein, dass „der Gipfel im Vergleich zu den Erwartungen enttäuscht hat,“ weil aus seiner Sicht das Bündnis zwischen den beiden Regionen, von dem in den Dokumenten und Reden gesprochen wird, nur in den Träumen bestehen werde, nicht in der Realität.

„Wir sind nicht das Gleiche, wir sind unterschiedlicher Natur, wir haben große Unterschiede, widerstreitende Interessen in vielen Bereichen, wie z.B. im Bereich der

Einwanderer“, sagte er.

Auch äußerte er Pessimismus bezüglich der Möglichkeit oder des „Wunders“, dass es eine biregionale strategische Partnerschaft geben oder die Hindernisse beseitigt würden, die die Wirtschaftspolitik der Europäischen Union für die Entwicklung in Lateinamerika und der Karibik mit sich bringt. In diesem Sinne war er der Ansicht, dass es hierfür nur dann eine Möglichkeit geben kann, wenn die Europäische Union „beginnt, Lateinamerika und die Karibik mit Respekt zu betrachten und nicht so, als wären wir alte Kolonien“.

KUBA TRITT FÜR RESPEKTVOLLES VERHALTEN EIN

In einem anderen Moment seiner Ausführungen ging Rodríguez Parrilla auf Vorwürfe ein, die von Seiten bestimmter Kreise der chilenischen Rechten geäußert worden waren, die Kuba beschuldigen, den Verantwortlichen für das Attentat auf Jaime Guzmán, einen Führer der chilenischen Militärdiktatur, Zuflucht zu geben.

In diesem Aspekt bezog er sich auch auf die Verzerrungen in den Berichten der großen chilenischen Medien über das Treffen des kubanischen Präsidenten Raúl Castro Ruz und des chilenischen Präsidenten Sebastián Piñera.

Wie er sagte, haben die Verleumdungen gegen Kuba nur erreicht, die chilenische Regierung in eine äußerst unbequeme Situation als Gastgeber dieses Gipfels zu bringen. „Wir hätten auch bilaterale Probleme aufzuwerfen, tun dies aber nicht. Andere ALBA-Staaten haben in der Tat ebenfalls erhebliche bilaterale Interessen zu diskutieren.“

Unser Interesse besteht darin, versicherte er, „eine konstruktive, gastfreundliche Atmosphäre zu begünstigen, wie wir sie immer garantieren, wenn Delegationen uns in Havanna besuchen, und wie sie vor allem so ein wichtiger Gipfel wie der der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten verdient. Kuba hat die besondere



Verantwortung, die Präsidentschaft pro tempore der CELAC zu übernehmen und muss daher ein respektvolles und konstruktives Verhalten an den Tag legen.“

Im Hinblick auf das Treffen des kubanischen Präsidenten und des chilenischen Präsidenten, jeweils in Begleitung der Außenminister, sagte er, dass sehr respektvoll Meinungen über die Angelegenheit ausgetauscht wurden, die die Medienkampagne gegen Kuba hervorgerufen hatte.

Der Außenminister sagte, dass in Bezug auf die Kampagne der Feindseligkeit gegen Kuba im Zusammenhang mit der chilenischen Justizforderung „Präsident Piñera er-

klärte, dass das, was die Medien und die politische Partei machen, keine Regierungsangelegenheit ist.“

„Bei diesem Treffen wurden keine Unterlagen oder spezifische Informationen übergeben oder empfangen. Es gab nur das Angebot des chilenischen Präsidenten, sich über die etablierten Kanäle, also die diplomatischen oder gerichtlichen, an die kubanischen Behörden zu wenden“, sagte Rodríguez Parrilla. Die kubanische Regierung erwarte „diese Information, mit der sich die Justizbehörden unseres Landes befassen werden“.

Das Treffen habe etwa eine Stunde gedauert und sein zentrales Thema sei die Übergabe der Präsi-

denschaft pro tempore der CELAC an Kuba gewesen. In diesem Zusammenhang äußerte der chilenische Präsident im Namen seiner Regierung „die volle Bereitschaft, weiterhin in der neuen Troika zusammenarbeiten, der ab sofort Chile, Kuba und Costa Rica angehören“.

„Für mich - betonte er - war das Treffen faszinierend, denn das Gespräch verlief auch lange Zeit um Themen wie die aufständische Phase der kubanischen Revolution, die Ereignisse der Moncada, die Landung der Granma, den Kampf in der Sierra Maestra, worüber unsere Gesprächspartner erstaunliche Kenntnisse zeigten.“ •

CELAC-EU oder der Gipfel des Schweigens

• NACH dem Gipfeltreffen CELAC-EU sagte der bolivianische Präsident Evo Morales am 27. Januar auf einer Pressekonferenz, er sei „besorgt“ über die bei diesem Treffen verwendeten Arbeitsmethoden, die dazu geführt haben, dass die Debatten im Stillschweigen versanken. „Der Rückzug der Präsidenten scheint ein Spiegelbild der Stille zu sein, es war ein Treffen der Gehörlosen, dabei sollte es sich mit dem Gesicht den Völkern zuwenden.“

Morales äußerte, dass eine Atmosphäre des Vertrauens zwischen den beiden Kontinenten geschaffen werden müsse. „Der interne und externe Kolonialismus muss beendet werden. Auch heute noch - betonte er - sind einige europäische Länder die Eigentümer unserer Gebiete, wie im

Fall der vom Vereinigten Königreich besetzten Malwinen.“

Er erinnerte auch an die Notwendigkeit, dass Chile seinem Land einen Meereszugang zurückgibt. „Wenn der Kolonialismus abgeschafft ist, kann es eine echte Integration geben.“

Der Präsident Boliviens wies darauf hin, dass es dringend notwendig sei, dass in den Beziehungen zwischen Lateinamerika und Europa die Komplementarität Vorrang vor der Konkurrenzfähigkeit bekommt, sonst werde immer der Stärkere gewinnen.

Unter den Herausforderungen, um eine gleichberechtigte Beziehung zu fördern, nannte er die Bekämpfung des Drogenhandels, die Verantwortung jedes Staates sein

muss, ohne Intervention fremder Mächte. Er sprach auch über die Suche nach Lösungen für die Finanzkrise, die nicht in mehr Privatisierung und Kürzungen von sozialen Diensten liegen.

Morales plädierte für den Respekt der Mutter Erde, für die Senkung der Militärausgaben, für die Entwicklung einer Integration, die Investitionen mit dem Transfer von Technologie und Wissen einschließt, sowie für die Nichtbestrafung der Aus- und Einwanderung.

Über das I. Gipfeltreffen der CELAC sagte er: „Es wurde eine Integration ohne die Vereinigten Staaten in die Wege geleitet, was ein Prozess der Befreiung ist, und diese Integration soll zum Wohle unserer Völker fortgesetzt werden.“ •

Kuba trägt zur lateinamerikanischen und karibischen Einheit bei

Livia Rodríguez Delis und Juan Diego Nusa Peñalver

• KUBA übernahm auf dem Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC), das am 27. und 28. Januar in Chile stattfand, den Vorsitz dieses Staatenbündnisses.

Wie der kubanische Präsident Raul Castro auf der Abschlussstagung der Siebten Legislaturperiode der Nationalversammlung der Volksmacht im Dezember erklärte, bedeutet dies für die Insel eine hohe Ehre und Verantwortung, der wir größte Anstrengungen und Energien widmen werden.

Es ist auch ein Zeichen des Vertrauens der Mitgliedsländer des regionalen Bündnisses in die Grundsätze und Werte der Insel, ihre Außenpolitik, ihre Sicht auf die Probleme der Menschheit und das charakteristische Prinzip der Solidarität, die der CELAC neue Impulse für ihre Entwicklung und Konsolidierung verleihen werden.

Und ist ein deutlicher Beweis für das Scheitern der Politik der Isolierung, die die Vereinigten Staaten seit dem Sieg der kubanischen Revolution im Jahr 1959 gegen Kuba verfolgen.

Washington ist verärgert über die Ohrfeige von Einheit und Solidarität, die eine Tatsache dieser Art auf „seinem Hinterhof“ bedeutet. Es befolgte immer die Strategie, jede Art von Beziehungen Kubas mit dem Rest der Länder des Kontinents zu blockieren.

Diese Mauer begann vor 40 Jahren zu bröckeln, am 8. Dezember 1972, als Barbados, Guyana, Jamaika und Trinidad und Tobago in einem Akt unbestrittenen politischen Mutes jener kleinen Karibikstaaten gemeinsam diplomatische Beziehungen zu Kuba aufnahmen.

„In den 1960-er Jahren hatte Kuba (aufgrund des Drucks der USA) nur mit Mexiko diplomatische Beziehungen und fast keine Handelsbeziehungen in der Region“, sagte der stellvertretende Minister für Außenhandel und Ausländische Investition, Orlando Hernández Guillén, den *Granma International* zum aktuellen Stand der wirtschaftlichen Beziehungen Kubas mit seinen lateinamerikanischen und karibischen Brüdern befragte.

„Nach dem entscheidenden Schritt dieser vier anglophonen Karibikstaaten gegenüber Kuba erfolgte eine allmähliche Annäherung der lateinamerikanischen Staaten, zum Teil über irgendeine Art von Handelsbeziehungen und zum anderen Teil auf diplomatischem Weg. Und inzwischen ist Kuba zu einem aktiven Mitglied der lateinamerikanischen Gemeinschaft geworden.“

Was bedeutet es für Kuba, Beziehungen zu den Staaten der Region zu unterhalten?

„Die Priorität der Beziehungen zu Lateinamerika ist in der Verfassung verankert, in der festgelegt ist, dass unsere Regierung ihre internationalen Beziehungen auf den Prinzipien der Gleichberechtigung, der Selbstbestimmung der Völker, der territorialen Integrität, der Unabhängigkeit der Staaten, der internationalen Zusammenarbeit zum gerechten gegenseitigen Nutzen, der friedlichen, gleichberechtigten und respektvollen Beilegung von Streitigkeiten



Service-Leistungen spielen eine wichtige Rolle im kubanischen Außenhandel

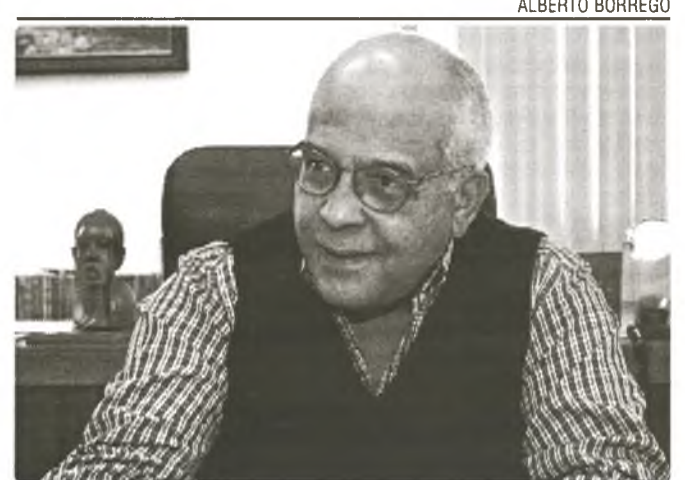
und den anderen Grundsätzen entwickelt, die in der Charta der Vereinten Nationen und anderen internationalen Verträgen enthalten sind, denen die Insel angehört.

Sie bekräftigt außerdem den Willen zur Integration und Zusammenarbeit mit den Ländern Lateinamerikas und der Karibik. Unsere gemeinsame Identität und die historische Notwendigkeit, gemeinsam zur wirtschaftlichen und politischen Integration zu gelangen, um die wahre Unabhängigkeit zu erreichen, ermöglichen es uns, unseren rechtmäßigen Platz in der Welt einzunehmen.

Dies wird in den auf dem 6. Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas angenommenen Leitlinien festgehalten, ebenso wie die wichtigsten Elemente unserer Annäherung an Lateinamerika durch die Bolivarianische Allianz für die Völker Unseres Amerikas (ALBA), den Lateinamerikanischen Integrationsverband (ALADI), den Verband Karibischer Staaten sowie subregionale Institutionen, denen die Insel angehört und die dem Prozess der Entwicklung ihrer Beziehungen mit anderen Ländern ebenfalls Raum gegeben haben, mit Ausnahme der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) und ihrer Sub-Institutionen.

Derzeit entfallen auf Kubas Außenhandel mit der Region mehr als 40 % des gesamten Handelsaustausches. Dies stellt die Insel auf einen der vordersten Plätze der Region bezüglich des Volumens des innerregionalen Handels.

Bedeutendes Gewicht kommt dabei den Beziehungen mit Brasilien, Mexiko und Venezuela zu. Letzteres Land ist unser Haupthandelspartner, von dem wir einen erheblichen Teil der Energie-Ressourcen beziehen, die das Land zur Ergänzung der inländische Produktion benötigt. Obwohl die kubanische Regierung bereits konkrete

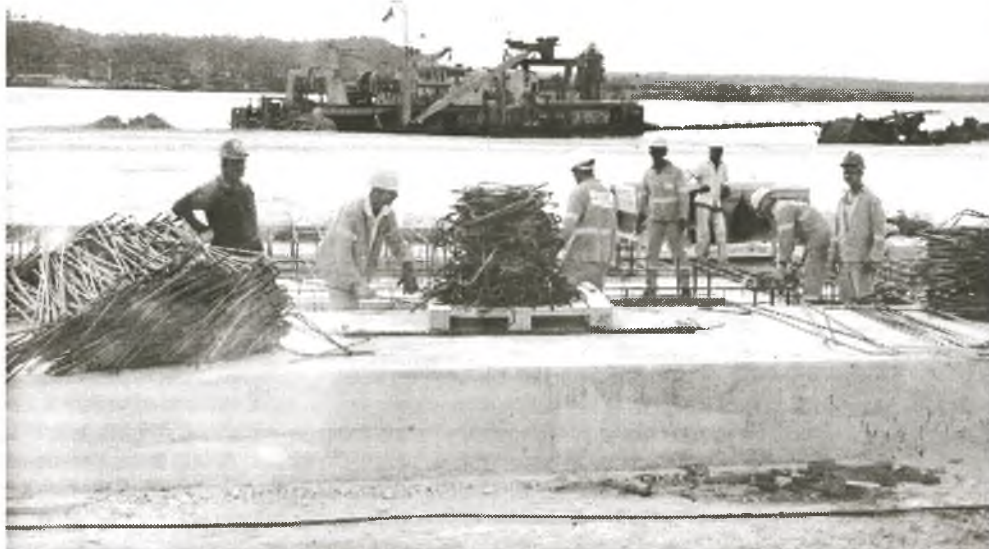


ALBERTO BORREGO

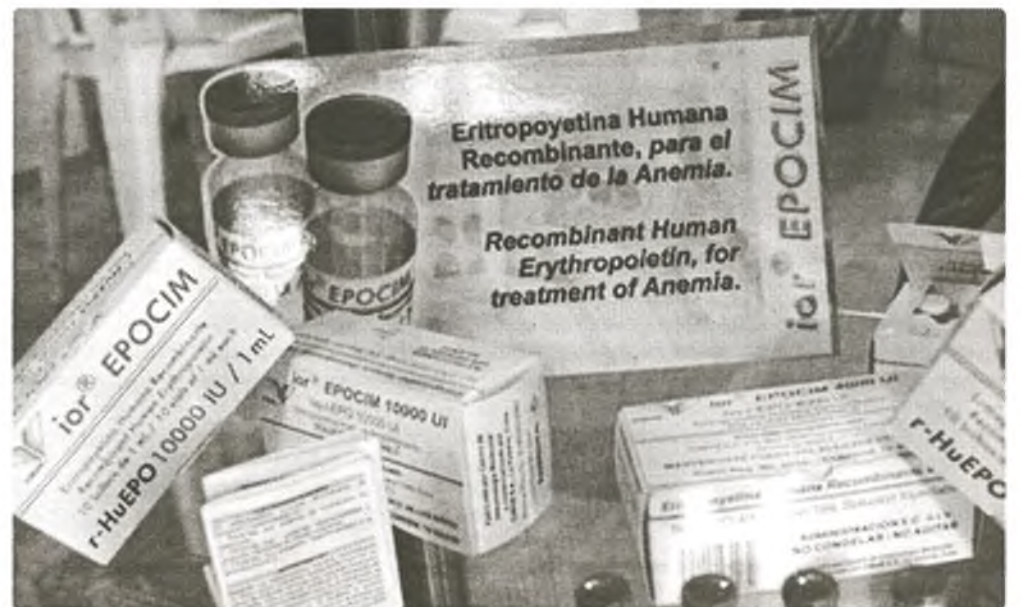
Derzeit entfallen auf Kubas Außenhandel mit der Region mehr als 40 % des gesamten Handelsaustausches, erklärte der Vizeminister für Außenhandel und Ausländische Investition, Orlando Hernández Guillén

Maßnahmen ergriffen hat, um die Substitution der Einfuhr von Lebensmitteln zu fördern, setzt das Land zwischen 1,7 und 1,8 Mrd. Dollar (jährlich) allein für deren Erwerb ein. Und Lateinamerika ist ein wichtiger Lieferant von Lebensmitteln, vor allem Länder wie Brasilien und Argentinien, die große Exporteure von Lebensmitteln sind.

Die kubanischen Exporte nach Lateinamerika umfassen, in Zahlen ausgedrückt, über 650 Zollposten. Es ist noch nicht das, was wir anstreben, aber es spricht von der L



Der Hafen von Mariel, 50 km von Havanna entfernt, wird der größte des Landes sein und der bisher einzige, in den Post-Panamax-Schiffe einlaufen können. Diese Investition wird von den Regierungen Kubas und Brasiliens gefördert



Über 650 Produkte, von Erzeugnissen der Biotechnologie bis zu Baumaterialien, werden von Kuba exportiert

wicklung des Handels in den letzten Jahren, der sich nicht mehr nur auf die Ausfuhr von Zucker und Nickel beschränkt, deren Anteil in der Region gering ist, sondern sich auf eine breite Angebotspalette ausdehnt, die von Dienstleistungen (insbesondere im Gesundheitsbereich) über Produkte der Biotechnologie bis zu Baumaterialien reicht.

In gleicher Weise erhalten wir aus Lateinamerika Rohstoffe, Zwischenprodukte, Maschinen und Anlagen, insbesondere aus Ländern wie Brasilien, wo die Industrie in der Lage ist, technologisch hochwertige Güter zu liefern.

Heute stehen uns über die Beziehungen mit den lateinamerikanischen Ländern auch finanzielle Ressourcen zur Verfügung. Wir haben Kreditlinien mit Brasilien und Venezuela, die eine wichtige Grundlage, nicht nur für den Handel, sondern auch für weitere Investitionen und Entwicklungsprozesse im Land gewesen sind.

Ein Beispiel ist der Bau des Hafens von Mariel, der mit brasilianischer Zusammenarbeit und Finanzierung und mit der Teilnahme von brasilianischen und kubanischen Unternehmen durchgeführt wird. Dieses monumentale Werk ist ein Symbol der Zusammenarbeit zwischen Kuba und der Region, vor allem dem südamerikanischen Land.

Es gibt verschiedene andere Finanzierungen und Kreditlinien, die Venezuela vergeben hat und die eine wichtige Rolle in unseren wirtschaftlich-kommerziellen Aktivitäten spielen.“

Welche Elemente begünstigen die Entwicklung der Beziehungen mit der Subregion?

„Die Beziehungen zu Lateinamerika konnten dieses Stadium erreichen, weil Kuba schrittweise in den Beziehungen des bevorzugten Handels mit fast allen Ländern der ALADI vorankam, was die Voraussetzungen dafür schuf, dass die Insel im Jahr 1999 zum zwölften Vollmitglied der größten lateinamerikanischen Gruppe der wirtschaftlichen Integration wurde.

Dadurch konnten die Beziehungen zu dieser Staaten-Gruppe vertieft und Vereinbarungen dieser Art mit den zentralamerikanischen Ländern wie Guatemala, Panama, El Salvador und den Nationen der Karibischen Gemeinschaft (CARICOM) ausgehandelt werden.

In einigen Fällen sind die Vereinbarungen darüber hinaus gegangen und entsprechen den politischen Umständen der bilateralen Beziehungen, wie zum Beispiel im Fall von Venezuela und Bolivien, mit denen Kuba derzeit einen Austausch hat, der dem Freihandel entspricht, denn es gibt keine Zölle auf den Warenverkehr.

Mit Venezuela haben wir im Mai 2012 ausgehandelt und zuvor mit Bolivien, so dass der gesamte Handel mit diesen beiden Ländern auf dieser Grundlage des freien Handels erfolgt.

Wir müssen erwähnen, dass Bolivien, Venezuela, Kuba, Ecuador, Nicaragua, Antigua und Barbuda, Dominica und St. Vincent und die Grenadinen die ALBA bilden, die eine Organisation der Integration neuen Typs ist. Sie hat, ausgehend von den politischen Prozessen, die sich in der Region vollziehen, ermöglicht, wesentlich höhere Ziele und Reichweiten in den Prozess der Annäherung und Integration zwischen unseren Völkern auf wirtschaftlichem, finanziellem, sozialem und kulturellem Gebiet abzustecken.

Deshalb ist Kuba in der lateinamerikanischen und karibischen Region voll integriert und in alle Organisationen der Integration und Koordination der Region aufgenommen, außer in die OAS.“

Wie konnte Kuba dem Ansturm der globalen Wirtschaftskrise standhalten und wie hat insbesondere unser Außenhandel die Blockade konfrontiert?

„In erster Linie waren wir durch die Widerstandskraft unseres Volkes in der Lage, den Herausforderungen der internationalen Finanzkrise zu trotzen (die kubanische Wirtschaft wuchs im Jahr 2012 um 3,1 %), und dank einer intelligenten Strategie in dem Moment, als die Lage ernster und angespannter wurde, die darauf gerichtet war, im Land alle Möglichkeiten der Einsparung zu suchen, die begrenzten Ressourcen auf diejenigen Bereiche zu lenken, die Gewinne erbringen können, und gleichzeitig die Einfuhr einzuschränken.

All diejenigen, die zu dieser Zeit an Kuba glaubten, sehen heute seine Entscheidungen voll gerechtfertigt, denn in dem Maße, in dem die kubanische Wirtschaft der Krise widerstanden hat, haben die zu bestimmten Zeiten angespannten Situationen mit ausländischen Partnern in gewisser Weise eine positive Antwort gefunden.

Darüber hinaus hat Kuba der wirtschaftlichen, kommerziellen und finanziellen Blockade der US-Regierung in diesen 50 Jahren widerstanden, die ihre Aktionen immer mehr auf den Finanzsektor unseres Landes richtet.

Die Regierung Obamas hat mehr Geldstrafen als vorangegangene Regierungen gegen ausländische Banken verhängt, weil diese Beziehungen mit Kuba hatten. Das führt natürlich dazu, dass unser Land immer umsichtiger und vorsichtiger bei der Bekämpfung der Blockade vorgehen muss. In dieser Schlacht unterstützt uns die internationale Gemeinschaft, die diese gescheiterte Politik in den Vereinten Nationen und auf vielen anderen Foren immer wieder verurteilt hat.“

Raúl und Lula inspizierten Hafenanlagen von Mariel

Die Finanzierung dieser Investition wird teilweise durch einen Kredit der brasilianischen Regierung abgedeckt. Ihre Ausführung obliegt der Internationalen Wirtschaftsvereinigung AEI, die aus den Bauunternehmen Quality (Kuba) und COI (Brasilien) besteht

Yaima Puig Meneses

„DIES ist der komplizierteste Bau, der je in Kuba begonnen worden ist“, sagte Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrates, zum ehemaligen Regierungschef Brasiliens Luiz Inácio Lula da Silva während eines Rundgangs, den sie am 30. Januar durch die Hafenanlagen von Mariel unternahmen, die dazu bestimmt sind, zum wichtigsten Ein- und Ausgangstor des kubanischen Außenhandels zu werden.

Wie Osvaldo Bravo, Generaldirektor des Unternehmens DIP-Mariel, erläuterte, ist dieses Investitionsvorhaben der Beginn des Ersten Sondergebiets der Entwicklung des Landes - mit einer Ausdehnung von etwa 465 Quadratkilometern -, was der auf dem 6. Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas entworfenen Politik entspricht. Die Ausführung dieses Bauwerks wird es ermöglichen, die Exporte zu steigern, Importe effektiv zu ersetzen und Hightech- und andere Projekte zu entwickeln. Dies alles wird wesentlich zur Schaffung neuer Arbeitsplätze beitragen.

Sich auf das Voranschreiten einiger Bauobjekte beziehend, führte er aus, dass das zukünftige Containerterminal ein Zentrum darstellt, von dem aus sich das Sonderentwicklungsgebiet Mariel erstrecken und mit verschiedenen Entwicklungsbereichen und Industrien verbunden sein wird, die in diesem Gebiet entstehen sollen. All dies geschieht mittels einer hoch leistungsfähigen Infrastruktur, die Straßennetz, Eisenbahn und Kommunikationen einschließt.

Er erinnerte außerdem daran, dass die Erweiterung des Panamakanals im Jahr 2015 ein neues Szenarium des Seehandels im Karibikbecken mit sich bringt, wodurch es zur verstärkten Nutzung von Post-Panamax-Schiffen kommen wird. Somit wird sich mit der Vergrößerung des Tiefgangs der Schiffe, die diesen Hafen anlaufen können, dessen Um-

schlagsleistung wesentlich erhöhen.

Andererseits bezog sich Mauro Huber, brasilianischer Präsident der AEI Quality-COI, auf die Ausführung des chronologischen Ablaufprogramms, das Ausbaggern sowie auf die Entwicklung der Infrastruktur für den Transport - sowohl über das Straßen-, als auch über das Eisenbahnnetz -, die Leitungen für Wasser und Strom und auf weitere Aspekte.

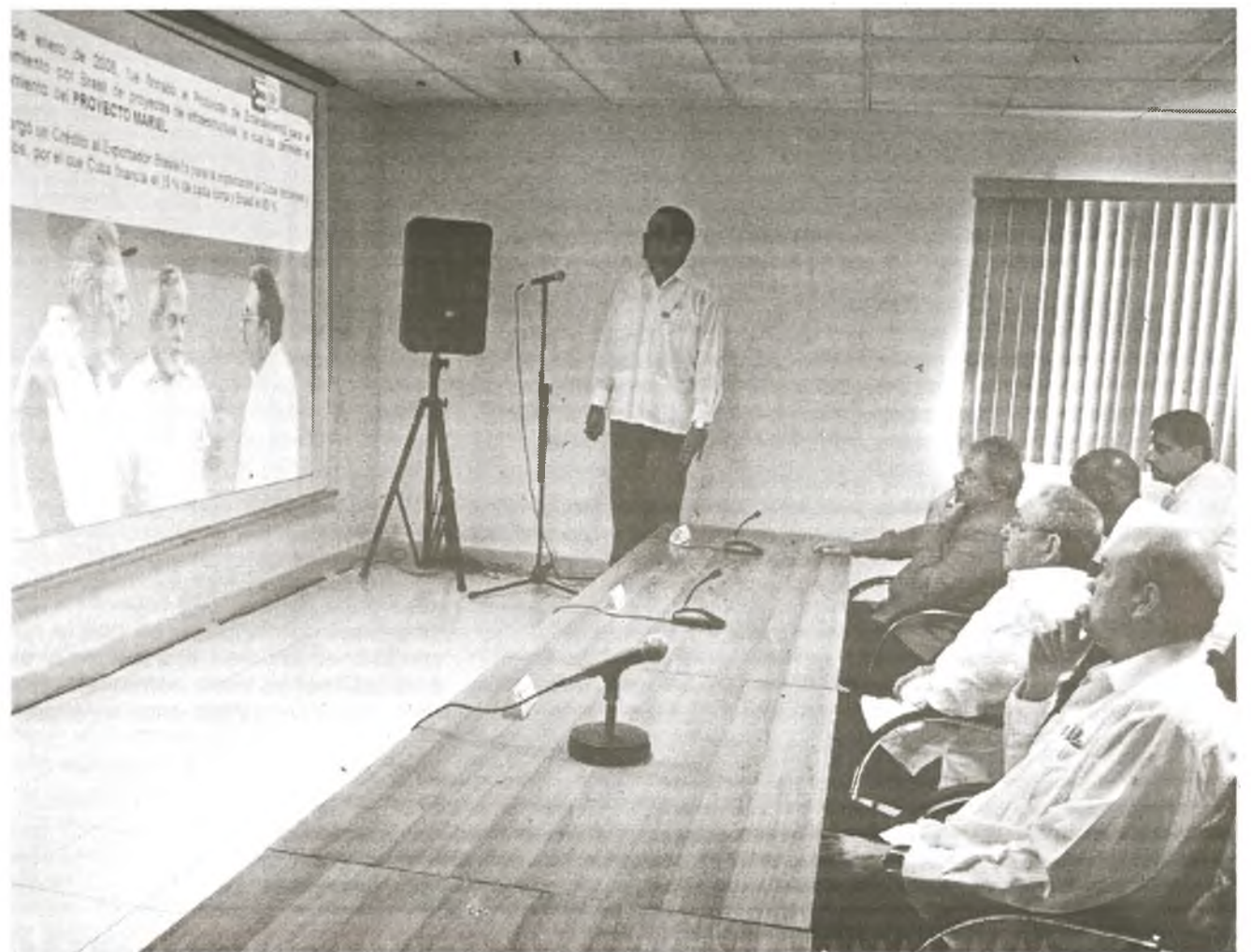
Er sagte desweiteren, dass ein Teil der Einrichtungen noch vor Ende dieses Jahres in Betrieb genommen wird, einschließlich der ersten 700 Meter Mole, während die Bauarbeiten weitergeführt werden.

Am Ende der Erläuterungen ging der Armeegeneral mit Lula auf die strategische Bedeutung dieses Hafens nicht nur für Kuba, sondern auch für die Region ein. Ebenso bezog er sich auf die Entwicklung der Investitionen des Landes und weitere Elemente der Aktualisierung des kubanischen Wirtschaftsmodells.

Anschließend erhielt jeder der beiden ein Fotoalbum, wo verschiedene Momente des Projektverlaufs des Hafens Mariel festgehalten worden sind, der als Beispiel der Zusammenarbeit bezeichnet wird, als Bauwerk der Hoffnung und Zukunft, das zur lateinamerikanischen und karibischen Integration beiträgt.

Daraufhin gingen sie in die unmittelbare Umgebung der Mole und des Containerhofs, wo Raúl Lula noch weitere Details des Projekts erläuterte und sie einen angeregten Meinungsaustausch führten.

Kurz vor seiner Abreise teilte der ehemalige brasilianische Regierungschef der Presse einige seiner Eindrücke über diesen Besuch mit, wobei er zum Ausdruck brachte, dass das Bauvorhaben auf hervorragende Weise voranschreitet. „Ich träume davon, dass dieser Hafen zur Entwicklung Kubas beitragen kann, vor allem in der Errichtung eines wichtigen Industriegebiets.“





Fidel, verhaftet am 1. August 1953. Symbolisch wird er in einem Militärzollager in Santiago vor einem Foto von Martí fotografiert

Martí, der geistige Urheber des Angriffs auf die Moncada-Kaserne

Marta Rojas

• „ES gibt keinen Bug auf dieser Welt, der eine Wolke von Ideen zu zerschneiden vermag“, schrieb José Martí in einem im Jahr 1891 in der mexikanischen Zeitschrift *Die Liberale Partei* veröffentlichten Essay. Der junge Anwalt Fidel Castro und seine Mitstreiter gingen beim Angriff auf die Moncada-Kaserne am 26. Juli 1953 zwar nicht als Sieger hervor, aber ihre Ideen sollten sich später doch durchsetzen. Diese basierten zum Großteil auf den Ideen des selbigen José Martí. Deshalb erklärte der Anführer der revolutionären Bewegung während seiner Gerichtsverhandlung, die am 21. September jenes Jahres im Justizpalast von Santiago de Cuba begann, José Martí zum geistigen Urheber der Aktion und bekräftigte dies in seiner Verteidigung des Angriffes auf die Moncada-Kaserne - bekannt als *Die Geschichte wird mich freisprechen* - am 16. Oktober des gleichen Jahres im kleinen improvisierten Gerichtssaal im Zivilkrankenhaus Saturnino Lora.

Mit dem Angriff auf die zweitwichtigste militärische Festung der Diktatur bekannten sich die Revolutionäre im hundertsten Jahr nach seiner Geburt zu ihrem „Apostel“. Im Jahr 2013 jährt sich dieses Ereignis und die Gerichtsverhandlung „Causa 37“ zum sechzigsten Mal, und die Feierlichkeiten anlässlich des 160. Jahrestages der Geburt von

José Martí sind bereits in vollem Gange.

Aber wie beabsichtigte damals die „de-facto-Regierung“, die aus einem von Fulgencio Batista am Morgen des 10. März 1952 von der Festung Columbia aus verübten Putsch hervorgegangen war, jenen Jahrestag zu begehen?

Die Feierlichkeiten zum hundertsten Jubiläum des Apostels begannen von Seiten des verhassten Regimes mit großem Prunk, wobei das Volk für die überzogenen und aberwitzigen Ausgaben aufkommen sollte, durch die sich das Regime die privaten Konten füllte. Eine der ersten Verordnungen aus dem Jahr 1952 war die Eintreibung des „Martí-Zuschlags“ zur Abdeckung der Kosten der Jubiläumsfeierlichkeiten: Die Steuer bestand aus einem Tagesgehalt eines jeden Beschäftigten im öffentlichen Dienst, zwei Peso von jedem Hochschulabsolventen und einem Centavo von jedem in einer öffentlichen Schule eingeschriebenen Schulkind, welcher direkt im Klassenzimmer bezahlt werden musste. Dies waren aber beileibe nicht die einzigen direkten oder indirekten Abgaben.

Der Gerechtigkeit halber muss gesagt werden, dass in jenem Jahr tatsächlich auch glühende Anhänger Martí Kubas besuchten, dass es patriotische Programme gab, die nichts mit jenem Prunk zu tun hatten, und dass neben anderen mutigen Aktionen und allen Bedrohungen zum Trotz die Bürgerfront der martianischen Frauen öffentlich wir-

JOSÉ M. CORREA



Jedes Jahr organisiert die kubanische Jugend den Fackelzug aufs Neue

sam tätig wurde.

Seinerseits hatte der beste Teil der Jugend bereits begonnen, entschlossen vorzugehen:

Das von Studenten an der Universität von Havanna gegründete „Komitee 10. Januar“ - benannt nach dem Datum, an dem Julio Antonio Mella in Mexiko erschossen worden war - hatte vor, die Autonomie des Universitätsgeländes auf die Außenbereiche des Campus zu erweitern, einschließlich des Platzes, auf dem die Büste Julio Antonio Mellas, des Gründers der ersten marxistisch-leninistischen Partei Kubas sowie des Studentenbundes der Universität, neben der von Carlos Baliño stand, eines Freundes José Martí. Neben anderen jungen Leuten gehörten zu diesem Ausschuss die Studenten Raúl Castro, Pedro Miret und Lester Rodríguez sowie ein Arbeiter der Markthalle „Mercado Unico“, Antonio (Ñico) Lopez, die später in Santiago de Cuba und Bayamo am 26. Juli dieses Jahres an den Kämpfen teilnahmen.

Im selben Januar 1953 nahm Fidel Castro an einer Sitzung des Martianischen Kongresses für die Rechte der Jugend im Sitz des Studentenverbandes teil, auf der vereinbart wurde, für den 28. Januar einen großen Marsch zu koordinieren, welcher am Nachmittag zu Ehren des einhundertsten Jubiläums des Apostels durchgeführt werden sollte. Am Vorabend sollte ein Umzug stattfinden, der als die Fackeldemonstration in die Geschichte einging, die von den Stufen der Universitätstreppe aus bis zur Fragua Martiana (Schmiede Martí) verlief, wo eine Menge von Studenten und Bevölkerung im Allgemeinen die Jährgang des Geburtstages von José Martí erwarteten.

(Aufgrund der notwendigen Verschwiegenheit, im Einklang mit der martianischen Maxime: „stillschweigend musste es geschehen, denn es gibt Dinge, die, um sie zu verwirklichen, verdeckt vor sich gehen müssen“, war lange nicht bekannt - bis Fidel es beim Moncada-Prozess aussprach - dass unter den Teilnehmern beider Massendemonstrationen, sowohl des Fackelzuges als auch jenes Aufzuges zur Martí-Statue im Parque Zentral am Nachmittag des 28.1., rund 1.200 junge Menschen dabei waren, die den revolutionären Untergrundzellen angehörten, die sich unter seiner Führung auf den bevorstehenden Sturm auf die Moncada-Kaserne vorbereiteten.)

Zu einem verhängnisvollen Ereignis war es bereits gekommen, als am 10. Januar die Büste von Julio Antonio Mella bedeckt vorgefunden worden war. Bei der Protestaktion gegen diese Provokation wurde ein Student von der Polizei tödlich verwundet und starb nach Tagen der Agonie und des Kampfes zwischen Leben und Tod im Studentensaal des Krankenhauses Calixto García. Rubén Batista wurde somit zum ersten Märtyrer im Jubiläumsjahr von Martí.

Die traditionelle politische Opposition sprach sich zwar gegen das „de-facto-Regime“ aus, das den verfassungsmäßigen Präsidenten vertrieben und die Verfassung außer Kraft gesetzt hatte. Allerdings wollten diese Politiker einen ihren Machtinteressen entsprechenden Prozess in die Wege leiten, der weder an sich gegen die Korruption in der Verwaltung gerichtet war, die das Land untergrub, noch die gerechten sozialen Interessen vertrat. Offensichtlich standen auch die Postulate Martí nicht auf ihrer Tagesordnung. Martí war für sie nur ein Aushängeschild.

Einige aufrichtige Führer hielten die Bedingungen für noch nicht reif, um weiter zu gehen, d.h. bewaffnete Aktionen gegen das herrschende Militärregime vorzunehmen.

Der junge Anwalt Fidel Castro jedoch, der bis dahin dem radikalsten Flügel der kubanischen Volkspartei „Die Orthodoxen“ angehörte, die tief in der Bevölkerung verwurzelt war, sowie viele andere junge Leute, wendeten die Gedanken Martí in der Praxis an und handelten konsequent nach seinem Gedankengut, das von anderen nur hohl im Mund geführt wurde. „In jedem Moment ist das zu tun, was in jedem Moment notwendig ist.“ Dieser Ausspruch des Apostels, den Gonzalo de Quesada y Miranda niederschrieb, war entscheidend (...) „Aufschieben heißt sich nicht, sich niemals zu entscheiden“ (...) „Um anderen voran zu gehen, muss man mehr sehen als sie.“ (...) „Die Freiheit ist teuer und es ist notwendig, sich entweder damit abzufinden, ohne sie zu leben, oder zu entscheiden, sie zu ihrem Preis zu kaufen“:

In diesem Sinne wurde die Devise von Fidel und seinen Kameraden im Angriff auf die Moncada-Kaserne bald verwirklicht.

Im Gefängnis der Isla de los Pinos schrieb Fidel später während seiner politischen Gefangenschaft eine Broschüre, die im Verborgenen kursierte und den Titel *Für das leidende Kuba* trug. Er bat darum, sie mit einem Foto von José Martí zu versehen und einen weiteren Gedanken des „Apostels“ zu zitieren, welcher besagt:

„Ehe wir in unserem Bestreben nachlassen, ein freies und blühendes Vaterland zu erreichen, wird sich das Südmeer mit dem Nordmeer vereinen.“

Diese kleine Broschüre, die dem Werk „Die Geschichte wird mich freisprechen“ vorausging, griff das Denken Martí wieder auf. In ihr wurden die Verbrechen angeprangert, die am 26. Juli 1953 und an den nachfolgenden Tagen in der Provinz Oriente begangen worden waren.

Kehren wir zurück zur Antwort Fidels bei der Gerichtsverhandlung wegen der Ereignisse des 26. Juli, als er versicherte, dass der geistige Urheber des Angriffes auf die Moncada-Kaserne José Martí sei. Ein weiterer Ausschnitt aus den Ideen des Vorkämpfers soll genügen, um zu konstatieren, wie treffend die Worte des Angeklagten waren:

„Es gibt eine Grenze des Wehklagens über den Abschied von den Toten, und sie liegt in der über ihren Leichnamen geschworenen unendlichen Hingebung zum Vaterland und zur Ehre; die nichts fürchtet, noch verzagt, noch jemals schwach wird; denn die Leichname der Märtyrer sind der schönste Altar des Ehrgefühls.“

- José Martí.

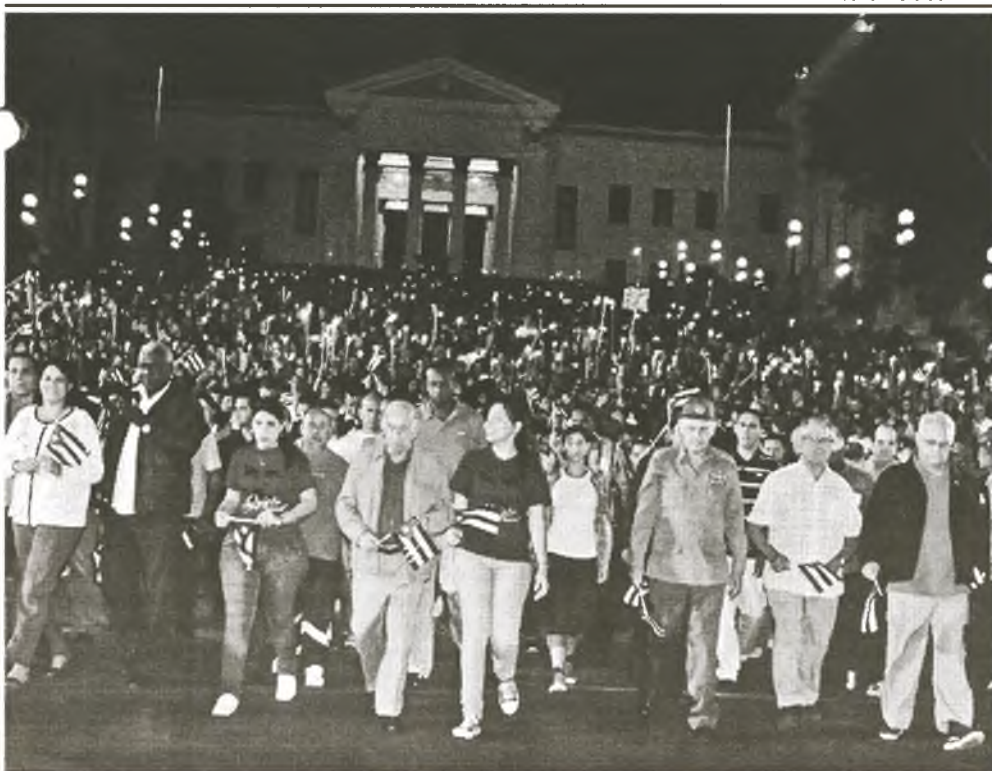
Und Fidel vervollständigt mit Nachdruck:

„Es schien, als würde der Apostel im Jahr seines hundertjährigen Jubiläums sterben, als würde sein Gedächtnis für immer ausgelöscht, so groß war die Schande! Aber er lebt, er ist nicht tot, seine Volk ist rebellisch, sein Volk ist würdig, sein Volk ist seinem Andenken treu, es gibt Kubaner, die bei der Verteidigung seiner Lehren gefallen sind, es gibt junge Menschen, die mit großartiger Genugtuung kamen, um neben seinem Grab zu sterben, ihm ihr Blut und ihr Leben zu geben, damit die Seele des Vaterlandes weiterlebt. Kuba, was wäre aus Dir geworden, hättest du deinen Apostel sterben lassen!“ •



Statuette von Martí mit dem Titel „Für das leidende Kuba“ des Bildhauers José Manuel Fidalgo. Fast alle wurden bei einem Polizei-Angriff auf das Atelier des Künstlers zerstört. Diese wird im Haus (heute Museum) von Abel Santamaría aufbewahrt, in 25 und O, Vedado

JORGE LUIS GONZÁLEZ



Der Fackelzug in der Hauptstadt wurde von José Ramón Machado Ventura, Zweiter Sekretär der Partei und Erster Vizepräsident des Staats- und des Ministerrates, und weiteren leitenden Persönlichkeiten angeführt

Botschaft Raúl's

Republik Kuba
Präsident des Staatsrats und der Regierung
Liebe Studenten
Liebe Landsleute

Am vergangenen 26. Juli verpflichtete ich mich in der östlichen Provinz Guantánamo, an diesem Abend mit Euch zu marschieren, genauso wie vor 60 Jahren, um dem Nationalhelden José Martí Tribut zu zollen, dem ewigen Anführer der Kubanischen Revolution.

Jedoch hindert mich ein Ereignis, das für Unser Amerika transzendente Bedeutung hat, daran, dabei zu sein. Gegenwärtig nehmen wir in Santiago de Chile am I. Gipfeltreffen der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC) teil, wo unser Land die Präzidenchaft dieser strategischen regionalen Organisation übernehmen wird, was eine hohe Ehre und eine große Verantwortung darstellt.

Diesmal werdet Ihr wieder von der historischen Freitreppe aus bis zur Fragua Martiana ziehen, wie wir, die Generation des hundertjährigen Jubiläums, und die Fackeln tragen, die die Gültigkeit des Denkens Martí symbolisieren und auch die Entscheidung der Söhne und Töchter dieses Landes, die Errungenschaften der Revolution und des Sozialismus zu bewahren.

An jenem Tag marschierten inmitten des Meeres

von Kubanern, die bereit waren, die Ideen des Apostels im Jahr seines hundertjährigen Jubiläums nicht sterben zu lassen, Hunderte von Jugendlichen unter der Führung Fidels. Eine Gruppe davon begann am 26. Juli 1953 den endgültigen Kampf um die Erringung der Unabhängigkeit und die Gerechtigkeit für das Vaterland.

Welch Genugtuung, heute, nach 60 Jahren, die Flaggen zu sehen, die damals getragen wurden, und heute mit der gleichen Entschlossenheit von unseren kämpferischen Jugendlichen getragen werden, die abermals aufgerufen sind, mit Verantwortung und Pflichtgefühl die Kämpfe der Gegenwart und der Zukunft auszutragen. Die Revolution vertraut Euch, damit ihre Kontinuität unter der Leitung unserer einzigen Partei gesichert ist.

Ich hoffe, im nächsten Jahr gemeinsam mit Euch auf diesem symbolischen Marsch dabeizusein.

Es umarmt Euch,

Raúl Castro Ruz
25. Januar 2013 •

DIE MANIPULATION DES THEMAS DER KUBANISCHEN MIGRATION VON SEITEN DER USA

Vom Paradox zum Anachronismus

Ileana Sorolla Fernández

• Das Thema Migration ist wahrscheinlich das älteste innerhalb des bilateralen Konflikts USA-Kuba nach 1959. Vom 1. Januar jenes Jahres an benutzte die US-Regierung die Migrationspolitik gegenüber Kuba als Instrument in ihrer feindlichen Politik, um eine Destabilisierung des Landes zu fördern und den kubanischen revolutionären Prozess zu diskreditieren.

Die Vereinigten Staaten fügten die Behandlung der Migrationsfrage mit Kuba in das System des Kalten Krieges ein, das dem Modell folgt, welches mit der Wirkung eines „Druckkochtopfs“ beschrieben wird. Sie wurde in Form einer Einwanderungspolitik der offenen Türen angewandt, die am 1. Januar 1959 mit der bedingungslosen Aufnahme jener Emigranten begann, die Lakaien des Batista-Regimes und der US-Interessen in Kuba waren, und in späteren Jahren mit Gesetzen und Verordnungen erweitert wurde, die eine praktisch ungehinderte Aufnahme der Menschen kubanischer Herkunft ermöglichen, die auf illegalem Weg die Vereinigten Staaten erreichen.

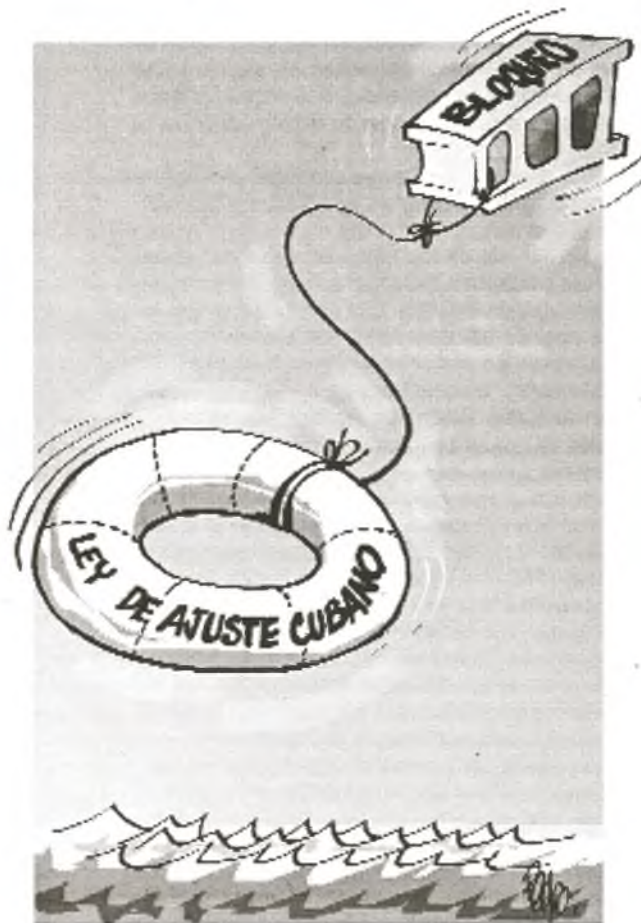
Sowohl die Auswanderung aus Kuba in die USA, als auch die kubanischen Einwanderer in jenem Land waren seither Ziele der US-Politik, wobei die soziale und klassenmäßige Zusammensetzung und die vorherrschende Motivation dieser ersten Emigrantengruppen ausgenutzt wurde.

Die rechtlichen Normen, auf die sie sich stützt, basieren hauptsächlich auf dem „Gesetz zur Anpassung des Status der kubanischen Flüchtlinge an den des rechtmäßigen ständigen Wohnsitzes in den Vereinigten Staaten und für andere Zwecke“, dem Öffentlichen Gesetz 89-732 (Hr. 15 183), bekannt als „Gesetz der Kubanischen Anpassung“ (*Cuban Adjustment Act*), vom 2. November 1966, das immer noch in Kraft ist. Es wurde durch andere Gesetze, Regierungsentscheidungen sowie Verwaltungs- und Justizverordnungen ergänzt. Auf diese Weise wurde die Reichweite des *Cuban Adjustment Act* erweitert und es entstand ein komplexer rechtlicher Rahmen der aktuellen Migrationspolitik gegenüber Kuba.

Als zusätzliches Argument wurde im Jahr 1996 das „Gesetz für Kubanische Freiheit und Demokratische Solidarität“ (*Cuban Liberty and Democratic Solidarity Act*) verkündet (Öffentliches Gesetz 104-114), das gemeinhin als Freiheits- oder Helms-Burton-Gesetz bekannt ist. Es enthält Maßnahmen zur Verschärfung der Blockade und legt die Bedingungen einer geforderten Änderung des politischen und wirtschaftlichen Systems in Kuba, den „Übergang zu einer demokratischen Regierung“, mit Gesetzescharakter fest. Im selben Jahr wurde im „Gesetz der Reform der illegalen Einwanderung und Verantwortlichkeit des Immigranten“ (*Illegal Immigration Reform and Immigrant Responsibility Act*) (Öffentliches Gesetz 104-208) festgelegt, dass die Aufhebung des *Cuban Adjustment Act* die Einsetzung einer nach den Maßstäben des Helms-Burton-Gesetzes „demokratisch gewählten“ Regierung voraussetzen würde.

Diese Politik wurde durch die konterrevolutionären Vertreter kubanischer Herkunft in den Vereinigten Staaten und deren Organisationen gestützt und gefördert, die Zugang zu den Organen des politischen Systems des Landes haben, wobei sie sich auf die Wirtschafts- und Medien-Macht der extremistischen Kreise stützen, um auf einen möglichst aggressiven Kurs der Politik gegenüber Kuba zu drücken, auch wenn dies gegen die Interessen der kubanischen Einwanderer geschieht, die sie vermeintlich vertreten, und gegen andere US-amerikanische Gesellschaftsschichten, die an der Normalisierung der Beziehungen interessiert sind.

Das Modell des „Druckkochtopfs“ schließt, im Rahmen



Cuban Adjustment Act und Blockade

eines integrierten Ansatzes, politische, rechtliche, wirtschaftliche, sozial-psychologische und kommunikative Elemente ein. Kombiniert mit den US-amerikanischen Einwanderungsbestimmungen, die zur Toleranz und Förderung der illegalen Auswanderung führen, erfolgt eine Behinderung der legalen und geordneten Migration durch die Manipulation der Politik der Visa-Gewährung. Dies geschieht in einem Kontext der systematischen Intensivierung der wirtschaftlich-kommerziellen Blockade, um eine wirtschaftliche Strangulierung des Landes hervorzurufen, die Menschen zu belasten und ihr Vertrauen in die Revolution zu zerstören.

Begleitet wird das durch die Medien, die Unzufriedenheit schürende Botschaften verbreiten, um soziale Unruhen zu stimulieren, die sogenannte Massenabwanderungen begünstigen, welche als Bedrohung für die nationale Sicherheit eingestuft werden.

Die Unterbrechung des bilateralen Migrationsflusses wird zu einem zyklischen Phänomen. Es begann damit, dass die US-Regierung in den frühen 60-er Jahren ihren Bürgern Reisen nach Kuba verbot und die Erteilung von Visa für die Kubaner manipulierte. Diese Politik hat die Migrations-Krisen im Jahre 1965 (Camarioca), 1980 (Mariel) und 1994 (die sogenannte „Balseros-Krise“, Krise der Flöße) hervorgerufen. Im Ergebnis kam Ende des 20. Jahrhunderts zum Problem der irregulären Migration der Schmuggel von Migranten hinzu, was die Migrationsbeziehung zwischen den beiden Ländern weiter komplizierte.

Die irreguläre Migration in die Vereinigten Staaten seit 1959 nahm außerdem zwei Modalitäten an, von denen aus dem Blickwinkel der Migration wenig berichtet wird: die Auswanderungsversuche durch Grenzverletzungen des illegalen Marinestützpunkts Guantánamo und gewalttätige Aktionen von See- und Luftfahrtpiraterie mit Passagieren an Bord, bei denen das Leben der Migranten und unschuldiger Menschen bedroht wurde.

Die USA versuchen, Kuba für dieses Problem verantwortlich zu machen und die Rolle ihrer Migrationspolitik, des *Cuban Adjustment Act* und der Bestimmung der „nas-

sen bzw. trockenen Füße“ zu vertuschen, die eigentlichen Hindernisse für die Normalisierung der Migration zwischen den beiden Ländern.

Insbesondere die Wirkung des *Cuban Adjustment Act* behinderte von Anfang an jegliche Fortschritte in den Gesprächen zur Regelung der Migration in geordneter, rechtmäßiger und sicherer Weise und erweist sich außerdem als rechtliches Paradox und politischer Anachronismus hinsichtlich des Standes der Debatte über die Migration in den USA selbst.

Betrachtet man die politische Szene in den Vereinigten Staaten, zeigt sich die entgegengesetzte Stellung des *Cuban Adjustment Act* hinsichtlich der wichtigsten Migrationsprobleme, die die öffentliche Meinung und die sozialen und politischen Gruppierungen des Landes nach den Ereignissen des 11. September 2001 bewegen: die Grenzsicherung, die eine Priorität der Reorganisation des Systems der inneren Sicherheit in dem Land war, und die Reform des Migrationsrechts, um eine Lösung für die illegale Einwanderung zu finden, die nach Schätzungen die Immigration legaler Einwanderer überschreiten könnte.

Während die Debatte über die Migrationsreform auf Bundesebene ausgedehnt wurde, haben die US-Bundesstaaten seit 2008 mehr als 200 Gesetze verabschiedet, die gegen die illegale Einwanderung gerichtet sind, mit Maßnahmen gegen die Beschäftigung von Menschen ohne gültige Ausweispapiere und zur Einschränkung ihres Zugangs zu Sozialhilfe.

Die Massenmedien, die die Interessen der USA verteidigen, verbreiten das Bild, dass die Kubaner in Massenpanik aus politischen Gründen aus ihrem Land fliehen. So lautet im Rahmen der Kampagne gegen Kuba die wichtigste Botschaft hinsichtlich der Migration, dass die Auswanderung ein Problem der Revolution ist, während die wahren Ursachen, die sie hervorrufen, verschleiert werden.

Mit Ausnahme der ersten Welle von Emigranten ab 1959, die aus den Vertretern des Batista-Regimes und der Interessen der US-Regierung bestand, sind die Motive der kubanischen Migration die gleichen, die weltweit Millionen von Menschen dazu bewegen, die Grenzen zu überschreiten. Sie stehen mit den enormen Problemen der Menschheit im Zusammenhang, die sich aus der Polarisierung des Reichtums ergeben, die immer mehr die Bresche zwischen den Ländern des geopolitischen Südens und denjenigen vertieft, die die größten Ressourcen akkumulieren, privilegierten Zugang zu Informationen, Wissen und Technologie haben, im Ergebnis der systematischen anwachsenden Plünderung der natürlichen und menschlichen Ressourcen jener Länder, die jetzt die großen Emittenten der internationalen Migration sind. Diese Ursachen nehmen in der heutigen globalisierten Welt keine Rücksicht auf Grenzen.

Wie in den meisten Emissionsländern unserer Region emigrieren die Kubaner aus wirtschaftlichen Gründen, aus familiären Gründen und anderen persönlichen Motivationen in Verbindung mit historisch-kulturellen Faktoren im Zusammenhang mit der kubanischen Migrationstradition, die in den Wurzeln der Entstehung unserer Nation zu finden ist.

Die kubanischen Emigranten sind auf alle Kontinente verteilt. Die Auswanderung fügt sich in die wichtigsten internationalen Migrationsbewegungen ein. Die meisten der in über 150 Ländern ansässigen Kubaner unterhalten normale Beziehungen zu ihren Verwandten in Kuba und haben Einstellungen der Annäherung und Achtung gegenüber ihrer Heimat. Die Zahl der Besuche im Land erhöht sich und die Dauer des Aufenthalts im Ausland hängt immer mehr vom Grad der Erfüllung der Erwartungen in den aufnehmenden Gesellschaften ab, sowie vom

Erreichen eines Aufenthaltsstatus, der ihnen Mobilität ermöglicht.

Die Verteilung der kubanischen Emigranten steht im Zusammenhang mit der geografischen Nachbarschaft, der kulturellen und sprachlichen Nähe der Empfängerländer, der Tradition der Auswanderung und dem Wesen der frühesten Aussiedlungen von Kubanern in der Welt. Sie steht auch mit dem Charakter der offiziellen Beziehungen, dem Umfang und der Art der kubanischen Präsenz im Ausland, den Kontakten und dem Austausch von Reisenden in Verbindung.

Aber die von den Vereinigten Staaten gegenüber Kuba eingeführte Migrationspolitik hat die Zusammensetzung, den Fluss und die Intensität der kubanischen Migration sowie ihre geographische Verteilung verändert; denn die kriminellen Netzwerke, die sich mit dem Einschleusen von Migranten befassen, haben bewirkt, dass Kubaner über dritte Länder reisen, die sich in einer strategischen Position auf dem Weg der Migration in die Vereinigten Staaten befinden.

Heute wohnen rund 85,7 % der im Ausland lebenden Kubaner in den Vereinigten Staaten. 77 % von ihnen befinden sich im Süden des Landes, und mehr als zwei Drittel - 68 % - in Florida, wo sie 6,5 % der Gesamtbevölkerung des Bundesstaates darstellen und die größte hispanische Gruppe sind.

Die Immigrationsprogramme, nach denen die USA vorgehen, ermöglichen ihnen, während des Prozesses der Visavergabe die Merkmale der kubanischen Migranten nach ihren Interessen auszuwählen. So werden zum Beispiel bei der Visaerteilung durch das US-Programm für Flüchtlinge (*United States Refugee Program*) jene Kubaner begünstigt, die ausreichende „Verdienste“ in ihrer konterrevolutionären Tätigkeit zeigen. Ein Element, um deren Anstrengungen zur internen Destabilisierung zu stimulieren. Ebenso begünstigen sie die Auswanderung hoch qualifizierter Personen, so dass mehr als die Hälfte der Million Kubaner, die nach 1990 nach Florida kamen, höhere Bildungsindikatoren als andere hispanische Gruppen aufweisen.

Ein Beispiel dafür ist das Programm zur Abwerbung kubanischer Ärzte (*Cuban Medical Professional Parole Program*), das im August 2006 unter Präsident George W. Bush eingerichtet wurde, um die Emigration des kubanischen medizinischen Personals aus Drittländern zu fördern. Es wurde unter der Regierung von Präsident Obama fortgesetzt.

Aus rein politischen Zwecken versucht das Programm die kubanische medizinische Zusammenarbeit mit befreundeten Ländern zu diskreditieren und zu behindern und die Auswirkungen zu verstärken, die die Wirtschaftsblockade in diesem für das Land strategischen Bereich hat. Die hoch qualifizierten Fachkräfte, die wichtige und wertvolle Arbeit für die Bevölkerung leisten, sollen für ihr politisches Spiel benutzt werden, und nachdem sie von der Propaganda angezogen wurden, werden sie daran gehindert, weiterhin ihre berufliche Tätigkeit auszuüben.

Somit ist das Phänomen, das sich gleichfalls auf den *Cuban Adjustment Act* stützt, ein klassischer Fall von Gehirnbraub, der wegen seiner Auswirkungen als „fatale Fluss“ bezeichnet und von anderen betroffenen Ländern und internationalen Organisationen, wie dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) angeprangert wurde.

Die Auffassung von Entwicklung im revolutionären Kuba basiert auf der Integration von Wirtschaft und Gesellschaft auf der Grundlage der Bildung und Schulung des Personals.

Die Stellung, die die Problematik der Migration in der feindseligen Politik der USA gegenüber Kuba einnimmt, sowie ihre Verwendung als Instrument, um menschliche Gefühle und Sehnsüchte im Sinne ihrer Interessen und Ziele auszunutzen, zwingen den revolutionären Staat, sich zu schützen und Wege zu finden, um die qualifizierten Fachkräfte zu bewahren, die für die Entwicklung des Landes erforderlich sind.

So analysiert, behält das Thema für Kuba große Bedeutung, sowohl in menschlicher Hinsicht und im Sinne der kulturellen Identität, als auch sozio-ökonomisch, politisch und für die Verteidigung. •

Neue Reisebestimmungen in Kraft

• BEI der Durchführung der am 14. Januar in Kraft getretenen Maßnahmen zur Aktualisierung der kubanischen Migrationspolitik wird im ganzen Land ein normaler Verlauf festgestellt.

Doch wie bei jedem neuen Gesetz kann es immer Zweifel geben über Aspekte, die nicht richtig verstanden werden. Dies belegen auch die in unserer Redaktion eingegangenen Fragen oder Bedenken. Um Unannehmlichkeiten und Einbußen für die Reisenden zu vermeiden, bekräftigt die Migrationsbehörde, dass Personen, die als Leitungskader oder Fachkräfte in gesellschaftlich vitalen Funktionen tätig sind, oder Leistungssportler sind, bei ihren zuständigen Organen eine Genehmigung beantragen müssen, ehe sie einen Reisepass beantragen oder sich zu den Flughäfen begeben, um eine Reise anzutreten. Dies ist in den Bestimmungen der Gesetzesverordnung 306/2012 des Ministeriums für Arbeit und Soziale Sicherheit (MTT) festgelegt.

Es handelt sich dabei um Funktionsträger oder andere Bürger, die Tätigkeiten ausüben, die als entscheidend für die wirtschaftliche, soziale, wissenschaftliche und technologische Entwicklung des Landes eingestuft werden, die also in den strategischen Programmen und anderen Forschungsprojekten engagiert sind. Für diese Menschen ist es nicht verboten zu reisen, aber sie benötigen die erwähnte Genehmigung.

Die Migrationsbehörde weist auch darauf hin, dass junge Männer, die reisen wollen und sich zwischen dem Kalenderjahr, in dem sie das 17. Lebensjahr voll-



enden, und dem Kalenderjahr, in dem sie das 19. Lebensjahr vollenden, befinden und noch nicht den aktiven Wehrdienst geleistet haben oder in die Reserve entlassen wurden, gemäß den Bestimmungen des Gesetzes Nr. 75 der Nationalen Verteidigung vorher die Genehmigung im zuständigen Militärkomitee der Stadtbezirke oder des Kreises beantragen müssen.

Wie berichtet, wurden einige Verfahren vereinfacht, wie die Aktualisierung der Reisepässe für Bürger über 18 Jahren. Deshalb brauchen diese nicht die Büros aufzusuchen, nur die rechtlich Unmündigen und die Minderjährigen unter 18 Jahren.

Die Reisenden werden daran erinnert, dass gemäß den Bestim-

mungen der Gesetzesverordnung Nr. 262/2008 Inhaber von Schusswaffen diese vor dem Verlassen des Landes in den Polizeieinheiten des Stadtbezirks oder des Kreises ihres Wohnsitzes hinterlegen müssen.

Personen mit anhängigen Strafverfahren oder nicht erfüllten strafrechtlichen Sanktionen oder Sicherheitsmaßnahmen müssen sich an die zuständigen Behörden wenden, die die Strafen auferlegt haben, wie in Artikel 25 der Gesetzesverordnung 302/2012 festgelegt ist.

In den für die Reiseformalitäten eingerichteten Büros und an den Flughäfen wird überprüft werden, dass diejenigen, die Reisen antreten wollen, nicht zu den genannten Gruppen gehören. •

Neue Zollbestimmungen für Reisende

• NEUE Zollbestimmungen, die auf die aktuellen Bedingungen von Kuba abgestimmt sind und im Einklang mit internationalen Praktiken stehen, traten in Kuba in Kraft, um den Passagierverkehr und die Gepäckabfertigung zu erleichtern.

Die im Amtsblatt veröffentlichte Resolution 439 des Jahres 2012 des Zollamts der Republik besagt, dass jeder Passagier persönliche Gegenstände wie Kleidung, Schuhe und Artikel des persönlichen Bedarfs zollfrei einführen kann. Dazu zählen auch tragbare digitale Media Player und Fotoapparate.

Ebenfalls eingeschlossen sind Mobiltelefone (Handy), tragbare Fernsehgeräte und Artikel für die Beförderung, Ernährung und Unterhaltung und Betreuung von Kindern entsprechend dem jeweiligen Alter.

In die gleiche Kategorie fallen gebührenpflichtige Artikel oder Produkte, wenn ihr Wert bis zu 50 Dollar und 99 Cent beträgt, und bis zu zehn Kilogramm Medikamente in ihren Originalverpackungen, sofern sie nicht auf der Liste der für die Einfuhr nicht zugelassenen Medikamente stehen oder besonderen Anforderungen unterliegen.

Darüber hinaus können alle Passagiere außer ihren persönlichen Gegenständen gebührenpflichtig Artikel bis zu einem Wert von 1.000 Dollar einführen, vorausgesetzt, sie dienen nicht Zwecken des Erwerbs und die An-

zahl gleicher Artikel überschreitet nicht die zulässige Zahl.

Kinder unter zehn Jahren können nur persönliche Gegenstände entsprechend ihrem Alter einführen, ab zehn Jahren haben sie das Recht, Waren im Wert bis zur festgelegten Grenze zu importieren.

Bis zu 18 Jahren müssen sie bei der Abfertigung von einem sie vertretenden Erwachsenen unterstützt werden, besagt die Zollmaßnahme.

Für die Einfuhr von Produkten tierischen oder pflanzlichen Ursprungs sind Genehmigungen der Gesundheitsbehörde nötig, während für die Ein- oder Ausfuhr von Feuerwaffen, Munition oder geschützten Arten der Flora und Fauna die Genehmigungen der zuständigen Behörden erforderlich sind.

In der Resolution wird betont, dass die Ein- oder Ausfuhr von Sprengstoffen, Drogen, psychotropen Substanzen oder Literatur und Artikeln, die obszön oder pornographisch sind oder die Interessen der Nation verletzen, nicht erlaubt sind.

Vor ihrer Ankunft in Kuba müssen die Passagiere eine Zollerklärung ausfüllen.

Für diejenigen, die als Touristen reisen, gelten die Bestimmungen des Übereinkommens über die Zollerleichterungen im Tourismus. (AIN) •

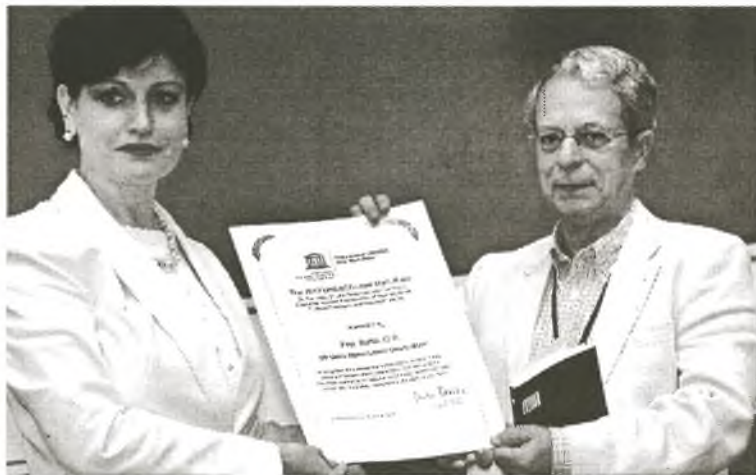
Frei Betto empfängt den Internationalen José-Martí-Preis

Pedro de la Hoz

• DER brasilianische Schriftsteller und Theologe Frei Betto empfing während der „Dritten Internationalen Konferenz für das Gleichgewicht der Welt“, die vom 28. bis 30. Januar in der kubanischen Hauptstadt ausgerichtet wurde, den Internationalen José-Martí-Preis 2013 der UNESCO.

Die Urkunde der Auszeichnung wurde Frei Betto von Frau Dr. Pilar Álvarez Laso, Stellvertretende Generaldirektorin der UNESCO für den Bereich der Sozial- und Humanwissenschaften übergeben. Sie verlas auch die Einschätzung der Jury, um die Auszeichnung einstimmig einem Mann zu übertragen, der sich über Jahrzehnte hinweg dem Kampf um Gerechtigkeit, Frieden und die Verteidigung der Menschenrechte gewidmet hat, in voller Übereinstimmung mit den martianischen ethischen Prinzipien.

Betto würdigte an erster Stelle Fidel Castro, der ihn lehrte, die Größe und Gültigkeit von Martí zu verstehen. Danach wies er auf den Wert der Lehren hin, die er beim Lesen der Essays von



Frau Dr. Pilar Álvarez Laso überreicht den Internationalen Preis an Frei Betto

Cintio Vitier erhielt - „seitdem ich sein Essay *Ese sol del mundo moral* (Diese Sonne der moralischen Welt) entdeckte, ist es eines meiner Lieblingsbücher“, - und lobte ebenfalls die Artikel und Publikationen von Armando Hart.

Der Autor des Buches *Fidel y la religión* („Nachtgespräche mit Fidel“ in

der deutschen Ausgabe) widmete den Preis den Fünf kubanischen Helden, die Opfer der Ungerechtigkeit des Imperiums sind, und ehrte die mehr als 200 jungen Brasilianer, die wenige Tage zuvor bei der Tragödie in einer Diskothek des brasilianischen Bundesstaates Rio Grande do Sul ums Leben kamen. •

Die Waffen des Apostels



• FREI Betto erzählt, dass er bei der Rückkehr von seiner ersten Reise nach Kuba eine sehr wertvolle Fracht bei sich trug, die 28 Bände der Gesammelten Werke von José Martí, die Fidel ihm geschenkt hatte.

Am Zollstand des Flughafens von Sao Paulo fragte ihn der diensthabende Beamte nach dem Inhalt dieses großen und schweren Pakets. „Hier ist José Martí drin.“ Der Mann sah ihn verwirrt an: „Was, ein Mann in hier drin ...“ Der Geistliche erklärte: „Es ist nicht José Martí. Es sind seine Waffen.“ „Sind Sie verrückt? Sie wollen Waffen durchbringen? Wer ist dieser José? Wo wohnt er?“

Also erklärte Betto: „Leider lebt Martí nicht mehr. Er verstarb Ende des 19. Jahrhunderts im Kampf für die Freiheit seiner Heimat und des ganzen großen Vaterlandes. Aber er schrieb all dies in wenigen Jahren und lehrt uns viele Dinge für heute und morgen.“

Der Zöllner war fasziniert: „Wenn

es so ist, wie Sie sagen, könnte ich dann eines von diesen Büchern haben?“ Betto sagte, dass wäre kompliziert, weil dann die Sammlung nicht mehr komplett wäre, aber er erinnerte sich, dass er auch ein Buch der Ausgewählten Werke bei sich trug und schenkte es dem Beamten, der für diese Geste dankte.

Frei Betto ist die sechste Persönlichkeit, die mit dem Internationalen José-Martí-Preis geehrt wird. Vor ihm erhielten ihn die Dominikanerin Celsa Albert Batista, der ecuadorianische Maler Oswaldo Guayasamín, der mexikanische Soziologe Pablo González Casanova, der venezolanische Kommandant Hugo Chávez (bei Nennung seines Namens spendeten die Delegierten der Konferenz einen langen Beifall und wünschten ihm eine vollständige Wiederherstellung seiner Gesundheit) und der argentinische Politologe Atilio Boron. (Pedro de la Hoz) •

Eusebio Leal Spengler erhält französischen Verdienstorden eines Kommandeurs der Ehrenlegion

Ricardo Alonso Venereo

• „MEIN Dank gilt dem Präsidenten der Republik Frankreich und dem gesamten französischen Volk für diese hohe Anerkennung, die ich gerührt von ihrer Schönheit empfangen. Ich verpflichte mich, für mein Land zu kämpfen und die Ideale Gleichheit, Freiheit und Gerechtigkeit zu verteidigen, die Sie an einem so frühen Zeitpunkt wie 1879 mit der Französischen Revolution auf Ihre Fahnen schrieben. Es lebe Frankreich! Es lebe Kuba!“, sagte Eusebio Leal Spengler, Stadthistoriker von Havanna, als ihm am 30. Januar im Napoleonmuseum der Hauptstadt der Rang des Kommandeurs der Ehrenlegion Frankreichs zuerkannt wurde.

Früher hatte er bereits die Orden des Ritters und des Offiziers dieser französischen Ehrenlegion erhalten.

Die Auszeichnung überreichte ihm Herr Jean-Pierre Bel, Präsident des französischen Senats, in Begleitung von Seiner Exzellenz

Herrn Jean Mendelson, Botschafter Frankreichs in Kuba. Der Präsident des französischen Senats würdigte hierbei nicht nur die intellektuellen, kulturellen Werte Leals und dessen Liebe zur Geschichte und Kultur seines Landes, sondern auch all das, was er für die Aufrechterhaltung der Bindungen zwischen beiden Ländern geleistet hat.

An der Zeremonie nahmen neben weiteren Persönlichkeiten der Minister für Kultur, Rafael Bernal Alemany; die Vizeministerin für Auswärtige Beziehungen, Ana Teresita González; hervorragende Gelehrte Kubas und Mitglieder des in Kuba akkreditierten diplomatischen Korps teil. Leal Spengler hob die historischen Beziehungen hervor, die zwischen beiden Ländern herrschen, die im Streben nach Freiheit und Gerechtigkeit vereint sind, und wie an diesem Wirken viele Persönlichkeiten teilnahmen, die auch in den Prozess des kubanischen Unabhängigkeitskampfes eingebunden waren. Er erinnerte sogar daran, wie die Marseillaise und die Far-



Der Präsident des französischen Senats übertrug dem Stadthistoriker den Rang eines Kommandeurs der Ehrenlegion

ben der französischen Flagge auf die kubanische Nationalhymne und -flagge Einfluss nahmen. Die Beziehungen zwischen Víctor Hugo und José Martí wurden ebenfalls sowohl vom Präsidenten des französischen Senats als auch von Eusebio Leal gewürdigt.

Die Ehrenlegion, die bekannteste und wichtigste französische Auszeichnung, die von Napoleon Bonaparte eingerichtet worden war, wird an französische und ausländische Männer und Frauen für außerordentliche Verdienste auf zivilem oder militärischem Gebiet verliehen. Ihre fünf Ordensklassen, in aufsteigender Reihenfolge, sind: Ritter, Offizier, Kommandeur, Großoffizier und Großkreuz. •



Kubanischer Film „Juan de los muertos“ wurde für die Goya-Preise nominiert

• DER kubanisch-spanische Film *Juan de los muertos*, bei dem Alejandro Brugués Regie führt, steht auf der Liste der vier Filme, die bei der 27. Ausgabe der Goya-Preisverleihung der spanischen Akademie der Künste und Cineastischen Wissenschaften für die Kategorie des Besten Iberoamerikanischen Films nominiert sind.

Der Film nimmt am Wett-

bewerb um den Preis zusammen mit den Filmen *7 cajas*, aus Paraguay; *Después de Lucía*, aus Mexiko; und *Infancia clandestina* teil, einer argentinisch-spanischen Koproduktion.

Mehrere kubanische Filme haben bei vorhergehenden Wettbewerben den Preis errungen. Dazu gehören *La bella del Alhambra*, von Enrique Pineda Barnet; *Fresa y chocolate*,

von Tomás Gutiérrez Alea und Juan Carlos Tabío, und *La vida es silbar*, von Fernando Pérez.

Während der letzten Jahre sind andere kubanische Produktionen in der Kategorie nominiert gewesen, darunter sind *La edad de la peseta*, von Pavel Giroud, und *Boleto al paraíso*, von Gerardo Chijona.

Die Goya- oder Jahrespreise der Akademie sind

Preise, die neben dem Goya-Ehrenpreis gegenwärtig einmal im Jahr von der Akademie der Künste und Cineastischen Wissenschaften Spaniens in 28 Kategorien vergeben werden, um die besten Filmschaffenden in jeder der verschiedenen Filmkunstkategorien auszuzeichnen. Der Preis besteht aus einer Bronzestatuette Francisco de Goyas, die

vom Bildhauer José Luis Fernández geschaffen wurde. Die erste Ausgabe fand am 16. März 1987 im Theater Lope de Vega der spanischen Hauptstadt statt.

Die Übergabezeremonie der Goyapreise dieser 27. Ausgabe wird am 17. Februar 2013 im Kongresszentrum Príncipe Felipe von Madrid stattfinden. (SE) •

Kubanisches Team zum III. World Baseball Classic vorgestellt

Der Mannschaft gehören Spieler aus 13 der 16 Mannschaften der Landesmeisterschaft an.
Victor Mesa wird der Direktor der Auswahl sein

Oscar Sánchez Serra

RICARDO LÓPEZ HEVIA

• ANGRIFFSSTÄRKE, Geschwindigkeit zwischen den Basen und Verteidigung des gesamten Spielfeldes, d.h. die Abdeckung der drei Aspekte des Spiels sind die Attribute der Baseball-Nationalmannschaft, die bei den Organisatoren des vom 2. bis 19. März stattfindenden III. World Baseball Classic angemeldet wurde.

Auf einer Pressekonferenz, an der Jorge Polo, Vizepräsident des Sportinstituts INDER und Chef der Delegation zu dem Großereignis, Norge Marrero, Leiter der Abteilung Leistungssport dieser Einrichtung, und Jorge Fuentes, Technischer Leiter des kubanische Teams, teilnahmen, erklärte der Nationaldirektor für Baseball, Higinio Velez, dass dies eine vorläufige Liste sei. „Wir haben bis zum 20. Februar Zeit, um Änderungen vorzunehmen. Das Team wird sich am 3. Februar versammeln, wenn die Landesmeisterschaft in eine Pause eintritt. Es werden mehrere Spieler zusätzlich einberufen werden, die eine Reserve bilden, aus der noch Spieler für die Weltmeisterschaft ausgewählt werden können.“

Obwohl nichts über deren Anzahl gesagt wurde, kamen Namen wie Dayron Varona aus Camagüey und Yadiel Pedroso aus Artemisa ins Gespräch. Aber Victor Mesa war emphatisch, als er sagte: „Heute ist dies die Mannschaft.“ Er fügte hinzu: „Ismael Jimenez wird als Pitcher (Werfer) das erste Spiel gegen Brasilien eröffnen und Castillo, Heredia oder Ibañez wird der erste Schlagmann sein.“

Von *Granma* befragt, ob dieses Team ihm ähnelt, seinem Spiel, als er in der Nationalmannschaft spielte, antwortete Mesa: „Es ist ein sehr schnelles, explosives Team, mit Spielern voller Antriebskraft, mit Linkshändern als Schlagmännern, mit der Möglichkeit, mehrere Spieler auf verschiedenen Positionen einzusetzen. Daher braucht man keine Angst zu haben, wenn zum Beispiel nur ein Spieler für eine bestimmte Position aufgestellt ist. Die Schwäche? Die Schwäche ist im Kopf, der zum Denken gebraucht werden muss, damit wir taktisch so gut sind, wie die potenziellen Fähigkeiten, die jeder als Spieler hat.“

Über Pedroso, der von vielen als einer der besten kubanischen Pitcher betrachtet wird, sagte er, dass dieser Probleme mit seiner Leistung und seiner Bereitschaft gezeigt hätte. Zu dieser auffälligen Abwesenheit in der Liste erklärte Jorge Fuentes, dass er mit dem hervorragenden Werfer über seine Verantwortung gegenüber den Fans, gegenüber dem Baseball seines Landes gesprochen habe, „aber auf der



Luis Felipe Rivera, einer der vier Spieler von der Insel der Jugend in der Auswahl

gleichen Verantwortung muss eine eventuelle Aufnahme von ihm beruhen. Wenn er nicht in Form ist, sich nicht erholt, wird er nicht mitkommen.“

Das Fehlen des besten Catchers (Fängers) des Landes, Ariel Pestano, wurde von Victor Mesa folgendermaßen erläutert: „Niemand nimmt Pestano seine Verdienste, er ist ein würdiger Vertreter unseres Baseballs, in jeder Hinsicht. Seine Qualität und Meisterschaft müssen wir anerkennen und uns dazu gratuliere, ihn unter den Großen von Kuba zu haben. Aber wir glauben, dass heute La Rosa und Frank Camilo diese wichtige Aufgabe erfüllen können.“

Laut den Verantwortlichen fand der gesamte Vorbereitungsprozess Berücksichtigung, angefangen von der Arbeit mit der Vorauswahl der 77 Spieler, die dann auf 50 gebracht wurde. Danach wurden ausgehend von den Ergebnissen der einzelnen Spieler während der Meisterschaftsspiele drei Mal Veränderungen vorgenommen.

Dass vier Spieler von der Insel der Jugend der Nationalmannschaft bei einer so hochrangigen Veranstaltung angehören, dass acht Spie-

Die Nationalauswahl

Angemeldete kubanische Mannschaft zum III. World Baseball Classic:

Catcher: Yulexis La Rosa; Frank Camilo Morejón und Eriel Sánchez. Innenfeld-Spieler: José Dariel Abreu, Luis Felipe Rivera, José Miguel Fernández, Andy Ibáñez, Yulieski Gourriel und Bárbaro Erisbel Arreabarruena. Außenfeld-Spieler: Frederick Cepeda, Alfredo Despaigne, Rusney Castillo, Alexei Bell, Guillermo Heredia, Yadiel Hernández. Pitcher: Freddy Asiel Álvarez, Ismael Jiménez, Racieli Iglesias, Odrisamer Despaigne, Norberto González, Darien Núñez, Wilber Pérez, Yulieski González, Vladimir García, Alexander Rodríguez, Danny Betancourt, Vicyohandri Odellin und Yander Guevara. Direktor: Victor Mesa. Technischer Leiter: Jorge Fuentes. Assistenten: Primitivo Díaz und Ángel Castillo. Pitcher-Trainer: Juan de Dios Peña und José R. Riscart. Angriffs-Trainer: Pedro José Rodríguez. Fitness-Trainer: Víctor Figueroa. •

ler ihr Debüt bei dem großen Event haben werden, dass die laufende Landesmeisterschaft berücksichtigt wurde für die Zusammenstellung dieser Teams, ist an erster Stelle ein untrügliches Zeichen des Respekts vor unserem Baseball.

Es ist auch ein Zeichen dafür, wie groß der Beitrag der 52. Landesmeisterschaft mit der Hingabe der Spieler der 16 Teams war. „Es wurde ein aufopferungsvoller Baseball gespielt, seit langer Zeit hatten wir nicht diese Leidenschaft auf dem Spielfeld bei jeder Auseinandersetzung. Gerade deshalb war es sehr schwierig, diese Auswahl zu treffen, aber ein Team ist keine Konstellation von Spielern, wir müssen jedes Detail bedenken, wie Potenzial als Ersatzspieler, Vielseitigkeit und natürlich die Leistung“, erklärte Fuentes.

„Ein großartiges Resultat beim Classic wäre das Ergebnis der Vorbereitung“, sagte er, „aber auch des Verhaltens all dieser Spieler in unserer Meisterschaft. Wie weit werden wir im Classic kommen? Ich bin ein chronischer Optimist, und da ist alles eingeschlossen.“ •

Yorgelis sorgt für Aufsehen

Das Mädchen aus Guantanamo wurde nach einer außerordentlichen Saison als beste jugendliche Sportlerin des Jahres gekrönt und hat bereits höhere Ziele im Visier

Liliana Cid Escalona und Abel Castillo

• YORGELIS Rodriguez, im Jahr 2011 Vizeweltmeisterin im Fünfkampf der Kadetten-Kategorie und Gewinnerin in dieser Disziplin bei den 14. Junioren-WM der Leichtathletik im Monat Juli, erweist sich als die vielversprechendste kubanische Vertreterin im Frauen-Mehrkampf.

In Barcelona gewann die Schülerin von Gersin Luis Castro den Wettkampf, der die vielseitigsten Athleten zusammenführt, mit 5.966 Punkten. Neben den Hoffnungen, die sie wegen ihrer Jugend erweckt, hat die 17-Jährige aus Guantanamo bereits erstklassige Ergebnisse vorzuweisen.

Die vergangene Saison war für sie besonders erfolgreich. Neben dem Gewinn der Weltmeisterschaft erreichte sie eine respektable Punktzahl von 5.994, die jetzt ihre persönliche Bestmarke ist.

Dank auch der Beständigkeit in ihren Leistungen wurde Yorgelis zur besten jugendlichen Sportlerin unseres Landes ernannt. Nach der Ehrung war sie bereit, mit unseren Lesern zu sprechen.

Was bedeutet es für dich, beste Sportlerin des Jahres 2012 in der Junioren-Kategorie zu sein?

Ich bin sehr stolz und fühle mich wie jemand, der einen Traum verwirklicht sieht. Gleichzeitig wird mir bewusst, dass die Opfer, die wir täglich erbringen, nicht vergeblich sind. Es ist eine Anerkennung, die mich anspricht und mich zu weiteren Anstrengungen motiviert. Ich denke jeden Tag, dass wenn ich es bis hierher geschafft habe, mir nichts anderes bleibt, als zu arbeiten, um mich weiter zu verbessern und meine sport-



Yorgelis strebt höhere Wettkampfergebnisse an

liche Karriere voranzutreiben.

Ein Blick zurück zur WM von Barcelona ...

Bei der WM hatte ich die verschiedensten Gedanken, sowohl dass ich relativ leicht gewinnen könnte, als auch, dass ich keine Möglichkeit hätte, um den Titel zu kämpfen, der mein persönliches Ziel war. Ich verlor nie die Konzentration und kämpfte in jeder Disziplin darum, so

viele Punkte wie möglich zu erreichen. Ich hatte Probleme im Kugelstoßen und im Weitsprung, wo die Dinge nicht so liefen und ich die Marken nicht erreichte, die ich vorher geschafft hatte. Aber ich holte auf und nutzte jeden Raum, den die Konkurrentinnen überließen. Und so kam es zu dem Ergebnis. Ich erinnere mich, dass ich an einem bestimmten Zeitpunkt die Goldmedaille als unerreichbar sah, aber mein Trainer und Juantorena (Alberto Juantorena) ermutigten mich sehr und so ging ich in den 800-Meter-Lauf, der alles entschied.

Wie viel hat Gersin Luis deine Entwicklung und deine Ergebnisse beeinflusst?

Die Rolle meines Trainers war für meine Ergebnisse entscheidend. Er ist wie ein Vater für mich, und ich habe immer anerkannt, dass er es versteht, mit uns zu sprechen und uns zu erreichen, um jederzeit das Beste aus jedem seiner Sportler herauszuholen.

Was bedeutet es für dich, Kuba zu vertreten?

Es ist eine sehr große Verpflichtung, denn die Verantwortung zu tragen, für unser Land einzustehen, bedeutet viel. Man muss bereit sein, alles zu geben, und versuchen, das bestmögliche Ergebnis zu erreichen, denn die Menschen vertrauen in die Athleten und erwarten viel von uns.

Die nächsten Ziele?

Hart zu arbeiten mit der Idee, die 6.000-Punkte-Barriere zu überwinden und die Qualifikation für die WM in Moskau zu erreichen. Gute Ergebnisse bei diesem Wettkampf und bei den Panamerikanischen Junioren-Meisterschaften sind meine Ziele für die nächste Saison. (Entnommen aus *Juventud Rebelde*) •

BESTELLUNG

Granma INTERNACIONAL

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

Zahlungsweise

gegen Rechnung per Bankeinzug

Anschrift

Name _____
Str. / Nr. _____
PLZ / Ort _____

Meine Bankverbindung

Geldinstitut _____
BLZ _____
Konto _____

Datum / Unterschrift _____

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt).
Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2. Unterschrift _____
Coupon an: GNN Verlag Venloer Str. 440
(Toskana-Passage) 50825 Köln
Tel.: 0221-21 1658



Der Traum von Fidel wurde in Bolivien verwirklicht

Yordanis Rodríguez Laurencio

• WIE Präsident Evo Morales in einem Exklusivinterview gegenüber *Cuba-debate* erklärte, ist die Solidarität Kubas, die in der Zusammenarbeit im Gesundheitswesen in Erscheinung tritt, beeindruckend. Sie ist unbezahlbar und nicht zu übertreffen ... In den abgelegenen Gegenden des Andenlandes wird der Traum Fidels Wirklichkeit.

Die kubanische Brigade vollzog in den ersten Tagen des Jahres 2013 die 58-millionste Behandlung. Nach Erklärungen der Landeskoordinatorin Midalis Castilla Martínez wurden in den mehr als sechs Jahren der Anwesenheit unserer Ärzte im Land etwa 33.000 Geburten und 134.000 chirurgische Eingriffe vorgenommen und die „Operation Milagro“ (Wunder) half etwa 650.000 Bolivianern.

In den augenärztlichen Praxen wurden mehr als zwei Millionen Patienten behandelt. In der Mehrzahl der Fälle konnten deren Sehleiden kuriert oder gelindert werden. Die Mission „Alba Moto Méndez“ wiederum richtete sich in dieser zweiten Etappe, die 2010 begonnen hatte, auf die Betreuung

von sozialen Projekten, die aus der vorher angefertigten bio-psycho-sozialen und klinisch-genetischen Studie hervorgegangen waren.

Über 3.000 Fälle wurden von unseren Spezialisten ausgewertet. Gegenwärtig wird das Genetikprogramm ausgebaut. Ein Beispiel dafür ist die zweite Ausbildung in Physischer Medizin und Rehabilitation, die von Fachärzten der Insel durchgeführt wird. Ebenso werden neun bolivianische Ärzte im ersten Quartal ihren Master-Abschluss in genetischer Beratung erhalten.

Die Regierung von Evo Morales macht in ihrem Land die Gesundheit zum Recht eines jeden Bürgers. Dafür werden 3.765 junge Absolventen, die in Kuba studiert haben, nun ihre erworbenen Fähigkeiten im Gesundheitsdienst für die einfachen Leute einsetzen. Dies ist die ALBA, versichert der Präsident. Ein latein-amerikanisches politisches Projekt, programmatisch und mit antikapitalistischen ideologischen Definitionen.

Der Vizepräsident des Plurinationalen Staates Bolivien, Alvaro García Linares, gesteht: „Wir sind dankbar, weil wir einen kubanischen Arzt haben, der einen Patienten behandelt, der



über zehn Kilometer hinweg kein Gesundheits-Zentrum finden kann, da es nicht existiert. Wir haben einen Bruder, der für ihn sorgt, ihn schützt, ihn heilt; das ist Solidarität. Wir sind dem Volk Fidels und Raúl's dankbar, das, wie unser Präsident sagt, uns nicht

das gibt, was es übrig hat, sondern das, was es hat. Ein Bruder, der seine wissenschaftlichen und humanitären Fähigkeiten teilt. Die Anwesenheit der medizinischen Brigade hier ist dazu da, den einfachen Menschen zu helfen, den Armen, im Bereich der Ge-

sundheit, in der Bildung mit der vertiefenden Alphabetisierung. Wir sprechen Fidel unsere tiefe Dankbarkeit aus für alles, was er tut, nicht nur für Bolivien, sondern für die Völker der Welt.“ (Entnommen aus *Cuba-Debate*) •

JUAN DIEGO NUSA

Kubanische Ärztebrigade betreute in Haiti im Jahr 2012 fast 1,5 Millionen Patienten

Leandro Maceo Leyva

• PORT AU PRINCE. - Dank der gefühlvollen und humanistischen Arbeit, die die kubanische Ärztebrigade seit 1998 in diesem Land leistet, wurden im Jahr 2012 fast anderthalb Millionen haitianische Patienten behandelt, in den 14 Jahren ihrer ununterbrochenen Tätigkeit insgesamt 19.700.165, war aus der Jahresbilanz zu entnehmen.

Der Koordinator der kubanischen medizinischen Mission, Dr. Norberto Ramos, der einen umfassenden Überblick über die Arbeit des beendeten Jahres und die Pläne für 2013 gab, erklärte, dass während des genannten Zeitraums 1.836 Leben gerettet und 33.830 Operationen sowie 8.852 Geburten durchgeführt wurden.

Außerdem wurden ca. 3.070 Patienten durch das Programm „Operation Milagro“ an den Augen operiert und 371.202 erhielten eine umfassende Rehabilitation.

Das Jahr 2012 schloss ebenfalls mit 324 behandelten Cholerafällen ab, eine Arbeit, bei der die Tätigkeit der Gruppen der aktiven Suche hervorzuheben ist, die entscheidend dazu beigetragen haben, eine Ausbreitung der Epidemie im Land zu verhindern.

Im Bereich der Lehrtätigkeit wurde erreicht, dass im Jahr 2012 über 50 % der haitianischen Ärzte, die in Kuba studiert haben, in das Residency-Programm für Allgemeinmedizin aufgenommen wurden, während weitere 29 zusammen mit 24 anderer Nationa-

litäten ihre Fachausbildung beendeten.

Die Bilanz führte eine tiefe Reflexion über die Maßnahmen zur Stärkung des haitianischen Gesundheitssystems mit Schwerpunkt auf der Grundversorgung herbei.

Mitarbeiter der Brigade arbeiten in 91 Gesundheits-Einrichtungen, von denen 66 zum Kuba-Venezuela-Programm gehören, einschließlich der 23 Gemeinschaftlichen Referenz-Krankenhäuser.

Der kubanische Botschafter in dem karibischen Land, Ricardo García, hob die Hingabe der kubanischen Ärztebrigade hervor, ebenso ihre Ergebnisse, und forderte ihre Mitglieder auf, weiterhin eine hochwertige Gesundheitsversorgung in diesem Bruderland zu leisten. •





Correa hat dem neoliberalen Modell den Kampf angesagt



WAHLEN IN ECUADOR

Rafael Correa, ein kaum schlagbarer Gegner

Joaquín Rivery Tur

• DER Präsidentschaftswahlkampf um den Regierungsstuhl im Palacio de Carondelet begann unter dem Vorzeichen, dass sämtliche Umfragen und sogar die Einschätzungen der Oppositionspolitiker Präsident Rafael Correa als Sieger bereits in der ersten Runde ausweisen.

Die Wahllokale öffnen am Morgen des 17. Februar und auf den Stimmzetteln erscheinen acht bereits feststehende Kandidaturen, einige allein und andere in Allianzen; und diese Fülle von Kandidaten ist einer der Aspekte, die dem beliebten Kandidaten der *Alianza PAIS* zum Vorteil gereichen, dessen Prestige in den sechs Jahren der Amtsausübung an der Spitze der Anden-Nation gewachsen ist.

In einem beispiellosen Schritt bat der Präsident das Parlament um eine 30-tägige Beurlaubung vom Amt, um sich vom 15. Januar bis zum 15. Februar ausschließlich auf den Wahlkampf zu konzentrieren. Er behielt jedoch die Kontrolle über das System der Landesverteidigung. Letzteres ist zu wichtig, um außer Hand gegeben zu werden, vor allem angesichts der Enthüllungen, dass die US-Regierung alles in ihrer Macht stehende unternimmt, um Correa an der Weiterführung der Bürgerrevolution zu hindern.

Laut der jüngsten Umfrage des Unternehmens *Perfiles de Opinión* beabsichtigen 62,8 % der Wähler, für den Führer der *Alianza PAIS* zu stimmen. Ihm folgt der Bankier Guillermo Lasso von der Gruppierung *Creando Oportunidades* (Chancen eröffnend, CREO), mit 10,7 %. Alle anderen liegen zum Zeitpunkt, an dem diese Zeilen verfasst wurden, darunter, aber der Wahlkampf hat kaum begonnen.

Weitere Anwärter sind der rechtsneoliberale Magnat Alvaro Noboa von der Partei Institutionelle Erneuerung der Nationalen Aktion (PRIAN); der gestürzte Lucio Gutierrez von der Partei Patriotische Gesellschaft, der beschuldigt wird, der Drahtzieher des polizeilichen Putschversuches und des fehlgeschlagenen Attentats auf den Präsidenten vom 30. September 2011 zu sein; der evangelische Pfarrer Alberto Zavala von der *Partido Roldosista Ecuatoriano*; der Wirtschaftswissenschaftler Alberto Acosta von der Wahlallianz *Coordinadora Plurinacional de Izquierdas*, sowie Norman Wray und der rechte Politiker Mauricio Rodas.

Es handelt sich um einzigartige Wahlen, bei denen der Staat 23 Millionen Dollar für die gleichberechtigte Wahlwerbung der Kandidaten aufbringt, welche - nach Abstimmung mit dem Höchsten Wahlrat - in jenen Medien und zu jenen Uhrzeiten erfolgt, in denen diese ihren Arbeitsplan (soweit vorhanden) vorstellen wollen.

Sogar die Bischofskonferenz zeigte sich darum bemüht, dass der Wahlkampf nicht, wie bei anderen Gelegenheiten, zu einer Aneinanderreihung von Beleidigungen unter den Kandidaten wird, und rief dazu auf, „eigene Vorschläge zu machen und nicht die der anderen zu disqualifizieren“ - ein Phänomen, das bereits zu beobachten ist.

Präsident Rafael Correa begann seinen Wahlkampf mit einem Interview für den Fernsehkanal *Telerama*, dem gegenüber er äußerte, dass die Bürgerrevolution die parlamentarische Mehrheit braucht, um ein Projekt wie dieses, das das Land bereits heute umgestaltet, voranzutreiben.

Eine der Schwierigkeiten, die das Staatsoberhaupt einräumte, bestand darin, dass im vorhergehenden Mandatszeitraum die *Alianza PAIS* nicht über die Parlamentsmehrheit verfügte, da von zunächst 63 Abgeordneten des Blocks zwölf abtrünnig wurden, was zwar eine Regierungsbildung möglich machte, aber bei einigen Gesetzen zu Zugeständnissen zwang, und grundlegende Gesetzesänderungen wie im Falle des Strafgesetzbuches wurden ausgebremst, ebenso wie das der sozialen Sicherheit für alle Ecuadorianer.

Der Kandidat von *Alianza PAIS* für das Amt des Vizepräsidenten, Jorge Glas, versicherte laut einem Bericht von *Prensa Latina* auf einer Kundgebung, dass die Bürgerrevolution bei diesen Wahlen Unterstützung brauche, um das Wirtschaftsmodell ändern und die Reichtümer gerecht umverteilen zu können.

„Wir brauchen ein Land mit einer Metall- und einer Grundindustrie, unter anderem“, sagte er und erinnerte an ehemalige Regierungen, die nur die Finanzmacht und die Banken Herrschaft anerkannten.

Er fügte hinzu, dass seit der Neuverhandlung der Schulden das Erdöl den Ecuadorianern selbst zugute komme und heutzutage für gesellschaftlich nützliche Güter eingesetzt werde. „Früher hatten wir keinen Strom, während jetzt mit dem Bau von acht Wasserkraftwerken Energie gesät worden ist“, fügte er hinzu.

Von jeweils 100 Dollar sind 80 für das Volk, versicherte er, und das drückt sich in Schulen, Straßen und Krankenhäusern aus. Weitere starke Argumente für Correa und die *Alianza PAIS* waren die Eindämmung der Armut, das Wachstum der Beschäftigung und ein Wirtschaftswachstum von mehr als 5 % in den letzten sechs Jahren, selbst wenn die weltweite Krise den Wert im Jahr 2013 auf etwas über 4 % reduzieren wird.

Auffällig ist, dass die größten Massenmedien bereits vor dem offiziellen Beginn der Kampagne eine Flut von Angriffen gegen Präsident Correa ausgelöst hatten, sie ihre Attacken aber nicht gegen die in Ecuador unbestrittenen Er-



Verbesserungen im Gesundheitswesen dank der Politik der *Alianza País*



Die kubanisch-venezolanische „Operation Milagro“ gab vielen ihr Sehvermögen wieder

rungen in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht lostreten konnten.

Die Angriffe der oligarchiehörigen Presse richteten sich hauptsächlich gegen den angeblichen Versuch, die Informationsmedien zu kontrollieren und Kritik an der Regierung zu unterdrücken, während in Wirklichkeit die Angriffe der Medien oft voller Verfälschungen sind, wie während des Polizeiputsches, als einige Zeitungen ihre Seiten mit unwahren Schlagzeilen füllten.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt weisen alle Vorzeichen auf einen möglicherweise überlegenen Sieg des amtierenden Präsidenten hin, und seine Herausforderung wie auch die der *Alianza PAIS* besteht darin, die absolute Mehrheit im Parlament zu erlangen, damit es der Rechten nicht gelingt, die Gesetze zu sabotieren, und die Bürgerrevolution weiterhin den Massen zugute kommt, vor allem denjenigen, die noch immer in extremer Armut leben. •

DRITTE INTERNATIONALE KONFERENZ FÜR DAS GLEICHGEWICHT DER WELT

US-Gericht forderte Offenlegung von Beweismitteln für die Unschuld der Cuban Five

Erklärungen von Alarcón bei der Präsentation eines Buches über die fünf kubanischen Helden. Lula nahm an der Vorstellung der kubanischen Ausgabe des Buches des Brasilianers Fernando Morais teil

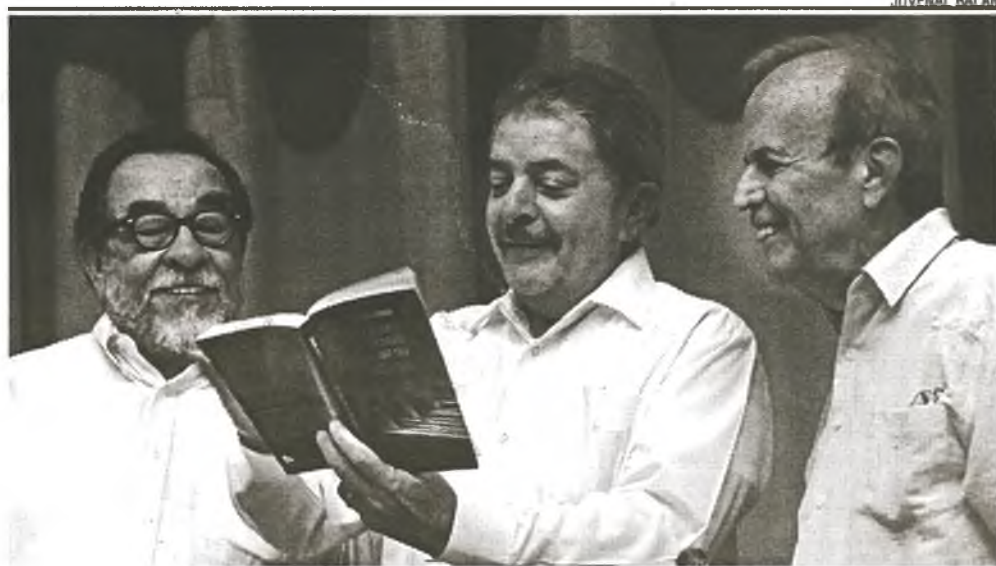
Pedro de la Hoz

• WÜRDEN die von der US-Regierung verborgen gehaltenen Beweise in Bezug auf die in jenem Land verurteilten fünf kubanischen antiterroristischen Kämpfer offengelegt werden, gäbe es starke und unwiderlegbare Argumente, um ihre Unschuld zu verkünden, sie unverzüglich freizulassen und ihnen die Rückkehr in ihre Heimat zu erlauben.

Darauf bezog sich der Präsident des kubanischen Parlaments, Ricardo Alarcón de Quesada, als er den Delegierten der in Havanna stattfindenden „Dritten Internationalen Konferenz für das Gleichgewicht der Welt“ die kubanische Ausgabe des Buches „Die letzten Soldaten des Kalten Krieges“ des brasilianischen Schriftstellers Fernando Morais vorstellte. Dies

geschah im Beisein des ehemaligen brasilianischen Präsidenten, Luiz Inacio Lula da Silva, der als Ehrengast an dem Forum zum Gedenken an José Martí aus Anlass seines 160. Geburtstages teilnahm.

Alarcón teilte mit, dass das Berufungsgericht von Kalifornien die US-Regierung einige Tage vorher aufgefordert hatte, die am 24. Februar 1996 über der Meerenge von Florida gemachten Satellitenaufzeichnungen zu zeigen. Die Bundesbehörden hatten zuvor einen derartigen Antrag der Verteidigung der Fünf abgelehnt, weil, wie Alarcón sagte, diese Bilder unwiderlegbare Beweise dafür darstellen, dass sich die an diesem Tag abgeschossenen Flugzeuge im kubanischen Hoheitsgebiet befanden und daher der unhaltbare Anklagepunkt der Verschwörung wegen Mordes gegen Gerardo



Lula liest in dem vorgestellten Buch, neben ihm Fernando Morais und Alarcón

rardo Hernandez zusammenbrechen würde.

Washington hat sich auch geweigert, die Abrechnung über Zahlungen an die Journalisten zu übergeben, die dazu beigetragen hatten, „einen perfekten Sturm von Vorurteilen und Feindseligkeit“ hervorzurufen, wie es die Richter des Berufungsgerichts von Atlanta zu dem Zeitpunkt beschrieben.

Der Parlamentspräsident wies auf das Paradox hin, dass die großen Medien die gegen die Fünf verübte Ungerechtigkeit weitgehend verschwiegen haben, während vor und während des Prozesses in Süd-Florida Angestellte der Regierung als Journalisten investiert wurden, von denen viele mit Organisationen kubanischer Terroristen in Verbindung standen, die öffentliche Meinung manipulierten und Druck auf die Jury ausübten.

Alarcón bezeichnete das Werk von Morais

als einen großen Beitrag zur Sache der Freilassung der Fünf und sagte, dass dies ein Buch sei, das Martí mit Interesse gelesen hätte, weil er auf seinen Seiten fünf junge Menschen entdeckt hätte, die es wie er verstanden, im Monster zu leben und die Würde und die Liebe zum entfernten Vaterland zu erhalten.

Morais äußerte die Zuversicht, dass er sich früher oder später in Havanna mit Gerardo, Ramón, Antonio, Fernando und René treffen werde, um den Sieg der Wahrheit und der Gerechtigkeit zu feiern.

Auf der Veranstaltung brachten auch Frei Betto und der in den USA ansässige kubanische Journalist Max Lesnick ihre Bewunderung für den Mut und die Aufrichtigkeit der Fünf zum Ausdruck und schätzten das literarische Werk von Morais hoch ein. •

Antonio Guerrero ehrt José Martí mit einer Ausstellung

• AUS Anlass des 160. Geburtstages von José Martí, stellt das Museum Fragua Martiana (Martís Schmiede) acht Bilder aus verschiedenen Lebenszeiten des Unabhängigkeitshelden aus.

Nach dem Ende des traditionellen Fackelzugs zerschnitt Antonios Mutter Mirtha Rodríguez das Band, um die Ausstellung offiziell zu eröffnen.

An der Zeremonie nahmen Kubas erster Vizepräsident José Ramón Machado Ventura, Vizepräsident Esteban Lazo, der argentinische Nobelpreisträger Adolfo Pérez Esquivel und Angehörige der Cuban Five teil.

Laut Yuniasky Crespo der ersten Sekretärin des Kommunistischen Jugendverbände, ist die Ausstellung von Martí's Ausspruch inspiriert: „Der echte Mann strebt nicht nach einem komfortableren Leben, sondern zu der Seite, auf der die Pflicht ist.“

Nachfolgend die Botschaft von Antonio Guerrero aus Anlass des 160. Geburtstages von José Martí.

LIEBE FREUNDE:

An seinem 160. Geburtstag ist Jose Martí ein immer intensiver leuchtendes Licht in der Morgendämmerung und zeigt uns weiterhin den Weg in eine bessere Zukunft.

Es wird Morgen in Marianna und in meinem Gedächtnis sehe ich immer noch das außergewöhnliche gestrige Programm „Licht in der Dunkelheit“ vor mir, das uns das Gefühl vermittelte, gemeinsam mit unserer Jugend und unserem ganzen Volk an dem traditionellen Fackelzug teilzunehmen, der von der Universität bis zur Fragua Martiana führte.

Auch in der geliebten Heimat wird es Morgen, wo wir weiterhin die Träume des Apostels verwirklichen und verteidigen und wo an einem Tag wie heute alle daran gehen, um mit größerem martianischen Geist ihre Pflicht zu erfüllen.

So, wie das Programm gestern schloss, rufe ich von hier aus: ES LEBE MARTÍ! Mit der vollen Überzeugung, dass unser Land für immer frei bleiben wird, dass unser Amerika vereint neuen Horizonten der Brü-



„Der echte Mann“, Ausstellung von Antonio Guerrero im Museum Fragua Martiana

derlichkeit und des Fortschritt entgegen marschieren wird, und dass eine bessere Welt möglich ist, in dem Maße, in dem alle Menschen auf unserem Planeten verstehen, dass „Vaterland die Menschheit ist“.

Möge der Gruß der Fünf alle Teilnehmer der heute in der Hauptstadt unseres Lan-

des beginnenden Martí-Konferenz erreichen.

Fünf Umarmungen.
Wir werden siegen!
Antonio Guerrero Rodriíguez
28. Januar 2013
Bundesgefängnis Marianna •

Information unter:
www.miami5.de,
www.granma.cu,
www.granma.cubaweb.cu,
www.freethelive.org,
www.antiterroristas.cu

ANTONIO Guerrero Rodríguez NO.58741-004 QUARTERS: APACHE A FCI MARIANNA P.O. BOX 7007 MARIANNA, FL 32447-7007	FERNANDO González Llorit (RUBEN CAMPA) NO. 58733-004 FCI SAFFORD PO BOX 9000 SAFFORD, ARIZONA 85548	GERARDO Hernández Nordelo NO. 58739-004 USP VICTORVILLE PO BOX 5300 ADELANTO, CA 92301	RAMON Labañino Salazar (LUIS MEDINA) NO. 58734-004 FCI JESUP 2680 301 SOUTH JESUP 6A, 31599	RENE González Schwerert NACH VERBÜSSUNG SEINER GEFÄNGNISSTRAFE SEIT DEM 7. OKTOBER 2011 IN „ÜBERWACHTER FREIHEIT“ IN FLORIDA
--	--	--	--	--